

# VADUZ Direkt

VADUZ Direkt NR. 40 / März 2005

## INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

### Rheinpark Stadion

Tribünenerweiterungen auf der Süd- und Nordseite **4/6**

### Tourismuszahlen

Durchgehend starker Anstieg bei den Logiernächten und Gästekünften in Vaduz **10**

### Hoval

Pioniere der Heiztechnik – ein Firmenporträt **12/13**

### Treffpunkt Vaduz

In Vaduz ist das ganze Jahr etwas los **14/15**

### Kunstmuseum Liechtenstein

Werke aus der Hilti art foundation bis 22. Mai 2005 ausgestellt **16/17**

### Abbruch Alphotel Gaflei

Abbrucharbeiten werden vorbereitet **20**

### Vereinsbeiträge

Grosszügige Unterstützung des Vaduzer Vereinslebens durch die Gemeinde **22/23**

# EDITORIAL

## Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz



Das 1. Quartal des Jahres 2005 gehört schon wieder der Vergangenheit an. Der Start ins neue Jahr war auch mit politischen Veränderungen verbunden – die Neuwahlen der Landtagsabgeordneten fanden am 11./13. März statt. Erstmals war es für alle möglich, in Form der Briefwahl ihre Stimme abzugeben, was in Vaduz von nicht weniger als 46.9% der

Stimmberechtigten oder 55.5% der Wählerinnen und Wähler genutzt wurde. Landesweit waren es 49%, welche von ihrem brieflichen Stimmrecht Gebrauch machten.

Obwohl immer von den Regierungsmannschaften oder gar nur von den Regierungschefkandidaten geschrieben wird und diese

traditionell im Mittelpunkt stehen, werden eigentlich die 25 Abgeordneten vom Volk gewählt. Sie sind es, die anschliessend über die Zusammensetzung der Regierung zu befinden haben und diese dem Landesfürsten zur Wahl vorschlagen.

Für jede Gemeinde ist es wichtig, dass sie Abgeordnete hat, die die Gemeindeinteressen im Landtag vertreten. Während von Februar 1993 bis Oktober 1993 einmal sechs Vaduzer Landtagsabgeordnete vertreten waren, so waren es in der letzten Legislaturperiode nur noch deren zwei bzw. ab April 2004, als Dr. Marco Ospelt als Stellvertreter nachrückte, drei. Mit den Neuwahlen vom 11./13. März sind es mit Jürgen Beck und Peter Lampert wiederum nur noch zwei, allerdings wurde

mit Rony Bargetze ein weiterer Vaduzer zum stellvertretenden Abgeordneten gewählt. Allen dreien möchte ich an dieser Stelle herzlich zur Wahl gratulieren, verbunden mit dem Ersuchen, dass die Vaduzer Agenden wieder mehr Beachtung im Landtag finden werden.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und allen Kandidatinnen und Kandidaten ganz herzlich dafür danken, dass sie sich für diese Wahlen zur Verfügung gestellt haben. Aus eigener Erfahrung mit je drei Kandidaturen für das Bürgermeisteramt und für den Landtag in der Zeit von Februar 1993 bis Februar 2003 weiss ich nur zu gut, wie viel Mut, Entscheidungsfreude und Unterstützung es braucht, wenn man für ein politisches Amt kandidiert.

## Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

Am Wochenende vom 11./13. März fanden die Landtagswahlen statt. 37 Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich für die 15 Sitze im Wahlkreis Oberland zur Wahl, davon 7 aus Vaduz. Zwei Vaduzer wurden als ordentliche Mitglieder in den Landtag gewählt und einer als stellvertretender Abgeordneter.

Wir gratulieren zur erfolgreichen Wahl!



Peter Lampert, FBP, 4'345 Stimmen (bisher)



Jürgen Beck, VU, 3'518 Stimmen (neu)



Mit 3'386 Stimmen wurde Rony Bargetze, VU, zum stellvertretenden Abgeordneten gewählt.

## Vaduzer Vertreter im Landtag

### 1989 – 1993

Dr. Ospelt Alois  
Dr. Ritter Karlheinz  
Dr. Walch Dieter  
Walser Reinhard

### 1997 – 2001

Dr. Hartmann Walter  
lic. oec. Ospelt Karlheinz  
Dr. Ospelt Marco  
Dr. Rheinberger Volker

### 1993 – 1993

Dr. Hartmann Walter  
Dr. Meier Guido  
lic. oec. Ospelt Karlheinz  
Ospelt Werner  
Dr. Rheinberger Volker  
Dr. Walch Dieter

### 2001 – 2005

Dr. Hartmann Walter  
Lampert Peter  
Dr. Ospelt Marco  
(ab April 2004)

### 2005 – 2009

Beck Jürgen  
Lampert Peter

### 1993 – 1997

Dr. Hartmann Walter  
lic. oec. Ospelt Karlheinz  
Ospelt Werner  
Dr. Rheinberger Volker

Allen Kandidatinnen und Kandidaten gehört daher unser grosser Dank und unsere grosse Anerkennung.

Die vorliegende Ausgabe beinhaltet diverse Informationen aus verschiedenen Bereichen über Vaduz. Wir hoffen, Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser,

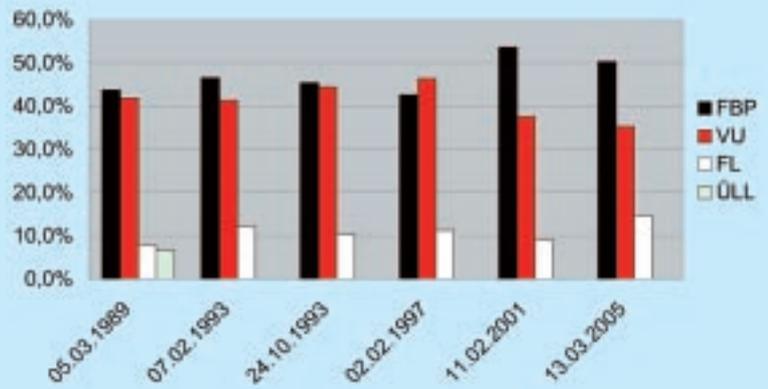
wiederum eine interessante und attraktive Ausgabe von Vaduz Direkt präsentieren zu können, und wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen!

Herzlichst, Ihr

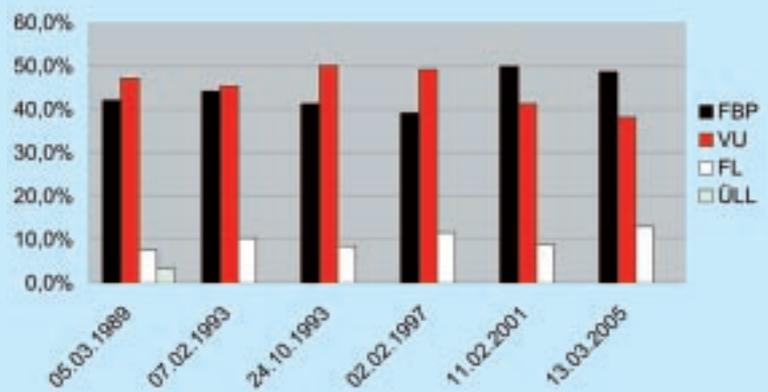


Bürgermeister Karlheinz Ospelt

Landtagswahlen (Vaduz ab 1989)



Landtagswahlen (Land ab 1989)



## Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Gestaltung & Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei und Beschriftungszentrum, Vaduz

Fotos: Gemeinde Vaduz, Sven Beham, Daniel Ospelt, Karin Hassler, Daniel Schwendener

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

## Fertigstellung

Im Dezember 2004 informierte die Gemeindeganzlei, dass die Vaduzer Familienchronik vor dem Abschluss steht. Nun ist es endlich so weit. Ab 22. März 2005 liegen auch Band 9 A und 9 B sowie der separate Registerband zum Bezug beim Empfang im Rathaus bereit. Damit ist das Werk vollständig.

Gegen Vorlage des Gutscheines, welcher mit der Abgabe von Band 1 bis 8 ausgehändigt wurde, erhalten die bisherigen Bezüger die letzten drei Bände. Selbstverständlich kann auch jederzeit das gesamte Werk "Vaduzer Familienchronik" (Band 1 bis 9 B und Registerband) zum Preis von CHF 300.- bezogen werden.

# Rheinpark Stadion – Tribünenerweiterungen auf der Süd- und Nordseite

**Aus Sicherheitsgründen und zur Erfüllung der neuen UEFA- und FIFA-Richtlinien wird das Rheinpark Stadion erweitert.**

Seit der Eröffnung des Rheinpark Stadions im Jahre 1998 erzielten der FC Vaduz und der LFV beachtliche Erfolge. Die Teilnahme unserer Fussballnationalmannschaft an internationalen Turnieren wie EM- und WM-Ausscheidungen sowie des FC Vaduz in der Challenge League mit guten Aussichten für einen Aufstieg in die Super League brachte es aber auch mit sich, dass das Stadion in Bezug auf die Sicherheit angepasst werden muss. Spiele gegen England, Türkei, Portugal oder Spanien sind sehr attraktiv; leider kann nie ausgeschlossen werden, dass sich unter den gegnerischen Fans auch Hooligans befinden, die gewaltbereit sind. Aus diesem Grund und um die Infrastruktur an die neuen Richtlinien anzupassen, ist die Erweiterung notwendig. Die zusätzlichen Sitz- und Stehplätze bedeuten als weiteren Nebeneffekt Mehreinnahmen für den FCV und

den LFV, da viele Super League-Spiele sowie die Länderspiele gegen bekannte Mannschaften wie Deutschland, England, Türkei, Italien, Spanien oder Portugal jeweils ausverkauft sind. Ein neues "Restaurant" in der Nordtribüne steht den Vaduzer und LFV-Fans nach den Spielen zur Verfügung.

## Nordtribüne

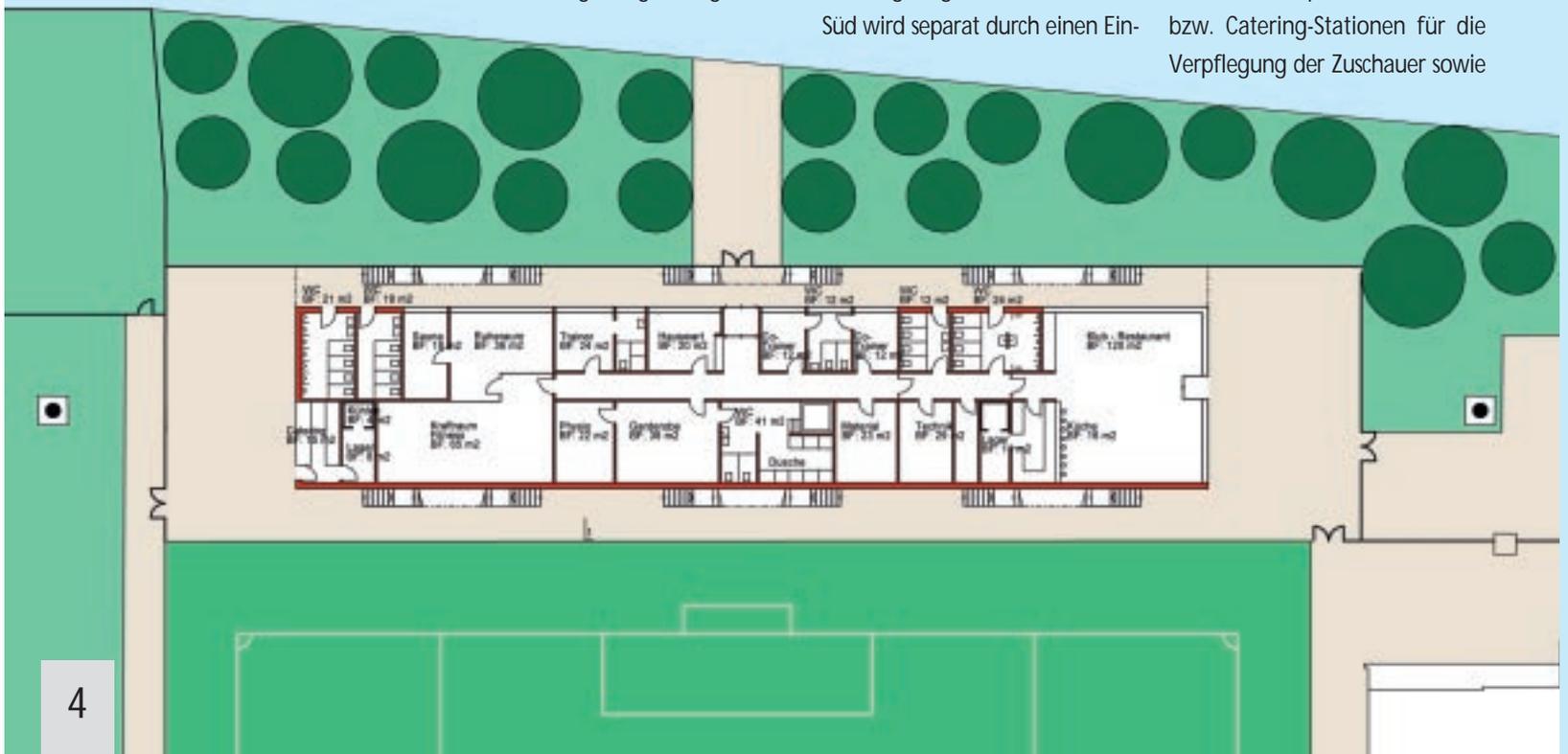
Das überdachte Zuschauertribünengebäude auf der Nordseite des Stadions wird rund 60 Meter lang und 15 Meter breit. Damit werden ca. 1'000 zusätzliche Sitzplätze geschaffen. Der rückwärtige Tribünenbereich wird ausgebaut. Erschlossen wird das Zuschauertribünengebäude vom nord-östlichen Stadioneingang her. Vom Eingang zum Garderoben- und Erholungsbereich im Erdgeschoss ist eine direkte Wegverbindung durch den bestehenden Waldstreifen zu den ebenfalls neu geplanten Trainingsanlagen vorgesehen.

Auf der Ostseite und damit in Anbindung zum Haupttribünengebäude ist ein Club-Restaurant geplant, das gleichzeitig als Kiosk für die Zuschauer und nach den Spielen als Treffpunkt für FCV- und LFV-Fans genutzt werden kann. Auf der Westseite wird ebenfalls ein Kiosk eingerichtet. Für die Abwicklung administrativer Angelegenheiten sind im Obergeschoss zusätzliche Räume vorgesehen. Der Zugang zu den Zuschauerplätzen erfolgt über Treppenanlagen von der Spielfeldseite her, jener zu den Räumen im Obergeschoss über Aussentrepfen im rückwärtigen Bereich. Grosszügig konzipiert sind die sanitären Anlagen für die Zuschauer.

## Stehplatztribüne auf der Südseite

Ebenfalls aus Gründen der Sicherheit wird die Stehplatztribüne auf der Südseite erstellt. Aus Kostengründen ist keine Tribünenüberdachung vorgesehen. Die Tribüne Süd wird separat durch einen Ein-

gangskorridor von der Lettstrasse durch den Waldstreifen und den heute noch bestehenden Spielplatz erschlossen. Es besteht die Möglichkeit, die bereits bestehenden Ein- und Ausgänge mitzunutzen. Die Tribüne ist primär als Stehplatztribüne vorgesehen. Durch baulich integrierte Vorrichtungen können jederzeit Sitzplätze montiert oder demontiert werden, sodass sie zu einer Sitzplatztribüne umgerüstet werden kann. Diese Tribüne ist in erster Linie für die Fans der Gästemannschaften vorgesehen. Mit der Realisierung einer autonomen Tribüne (separate Erschliessung und Infrastruktur) können die gegnerischen Fans und allenfalls auch Hooligans isoliert von den anderen Zuschauertribünen ins Stadion eingelassen werden und nach dem Spiel dieses auch wieder verlassen. Somit wird der Stadionsicherheit besser Rechnung getragen. Im rückwärtigen Bereich sind separate Kioskräume bzw. Catering-Stationen für die Verpflegung der Zuschauer sowie



ausreichend sanitäre Anlagen geplant. Dank der konzeptionellen Überarbeitung des ursprünglichen Vorprojektes konnten die beiden neuen Tribünen so situiert werden, dass betrieblich und sicherheitstechnisch nun eine optimale Gesamtlösung erzielt wird.

### Werdegang

Am 16. März 2004 sprach sich der Gemeinderat für die Ausarbeitung eines detaillierten Vorprojektes gemäss Variante 1 der Konzeptstudien auf eigene Kosten aus, sofern die Regierung eine grundsätzlich positive Stellungnahme zum Projekt schriftlich abgeben wird. Der Gemeinderat erteilte diesbezüglich den Auftrag für die Architekturleistungen an das Unternehmen Bayer Partner AG Architekten, St. Gallen, im Betrag von CHF 53'378.00 (inkl. MWST., exkl. Nebenkosten). Dieses Büro ist spezialisiert auf Stadionbauten in der Schweiz und war schon bei der konzeptionellen Vorbereitung zum Bau des Rheinpark Stadions 1996/97 beauftragt worden. Mit Schreiben vom 27. April 2004 ersuchte die Gemeinde Vaduz die Regierung um eine 50%-ige Subvention auf die geschätzten Gesamtkosten in Höhe von ca. CHF 9.5 Mio. für den Ausbau des Rheinpark Stadions (Tribünengebäude Süd) und die Neuerstellung/Erweiterung der Ausbildungsanlagen (Trainings- und Spielplätze) auf der Grundlage des Subventionsgesetzes. Die von der Regierung und der Subventionsfachstelle des Hochbauamtes nachgeforderten Unterlagen wurden vom Bürgermeister und vom zu-

ständigen Sachbearbeiter der Gemeindebauverwaltung umgehend nachgereicht. Die Vollständigkeit der Subventionsunterlagen wurde von der Regierung mit Schreiben vom 14. Mai 2004 bestätigt. Am 28. Juni 2004 nutzten der Bürgermeister und der zuständige Sachbearbeiter der Gemeindebauverwaltung Harald Gassner, die Gelegenheit, das Subventionsprojekt Regierungschef Otmar Hasler und Regierungsrat Dr. Alois Ospelt darzulegen und die noch offenen Fragen zu beantworten.

Auf der Grundlage dieser Besprechung reichte die Gemeinde Vaduz mit Schreiben vom 2. Juli 2004 die zusätzlich gewünschten Unterlagen bezüglich Veranstaltungen im Rheinpark Stadion, die nicht mit dem Fussballclub Vaduz in Zusammenhang stehen und somit die Vielfalt der Nutzungen aufzeigen, nach. Ergänzend dazu wurde von der Gemeinde Vaduz nochmals auf die Notwendigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaft-

lichkeit des Subventionsprojektes hingewiesen. In der Folge fanden noch weitere Gespräche mit Regierungschef Otmar Hasler und Regierungsrat Dr. Alois Ospelt statt. Am 30. September 2004 waren der Bürgermeister, der zuständige Sachbearbeiter der Gemeindebauverwaltung, Hanspeter Negele (Präsident Fussballclub Vaduz) und Reinhard Walser (Präsident Liechtensteiner Fussballverband) eingeladen, das Subventionsbegehren der Finanzkommission des Landtages darzulegen, sowie die Notwendigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit des Subventionsprojektes zu erläutern. Nachdem eine Entscheidung der Regierung betreffend Gewährung einer Subvention für den Ausbau des Stadions mit entsprechenden Nebenplätzen seit Monaten ausstehend war, hat sich die Situation dahingehend verändert, dass Sponsoren des Fussballclubs Vaduz anlässlich eines Gesprächs mit dem Bürgermeister am 10. November 2004 an die Investitionen in der

Höhe von CHF 9.5 Mio. einen Anteil bis zu einer Summe von maximal CHF 4.0 Mio. für den Ausbau zugesichert haben.

Die Sponsoren des Fussballclubs Vaduz sind deshalb zu dieser grosszügigen Unterstützung bereit, weil sie im Hinblick auf die grossen Fortschritte des FC Vaduz und einen allfälligen Aufstieg in die Super League dringend einen Ausbau des Stadions und der Trainingsanlagen wünschen. Für einen Aufstieg in die Super League sind entsprechende Voraussetzungen nötig, die zwar in personeller und organisatorischer Hinsicht vom Vorstand des Fussballclubs Vaduz und den Sponsoren bereits in die Wege geleitet wurden, jedoch in räumlicher Hinsicht von den Landessubventionen abhängig sind. Damit dem Land die Entscheidung erleichtert werden konnte, waren die Sponsoren des Fussballclubs Vaduz bereit, maximal CHF 4.0 Mio. für den Bau des Kunstrasenplatzes und die zwei Naturrasen-



plätze zu investieren. Von den Sponsoren wurde als Auflage gemacht, dass diese Plätze der Bevölkerung zur Verfügung stehen, was bereits bis anhin der Fall war. Der Bürgermeister und die Sponsoren des Fussballclubs Vaduz waren davon überzeugt, dass es mit diesem Entgegenkommen ermöglicht wird, das Subventionsgesuch auf den neuen Tribünenbau im Stadion zu beschränken. Dieser Teil der Subvention dürfte auch bei der Regierung völlig unbestritten sein. Am 23. November 2004 nahm der Gemeinderat diese erfreuliche Entwicklung zur Kenntnis und befürwortete ohne Vorbehalt das zwischen den Sponsoren des Fussballclubs Vaduz und dem Bürgermeister besprochene Vorgehen als goldene Brücke für alle Betroffenen.

Dieser Gemeinderatsbeschluss wurde der Regierung mit Schreiben vom 26. November 2004 mitgeteilt, nachdem der Regierungschef vom Bürgermeister persönlich bereits am 18. November 2004 anlässlich des Wirtschaftsforums informiert wurde. Mit Schreiben vom 22. Dezember 2004 (RA 2004/3175-3244), eine Woche nach der letzten Landtagssitzung in der laufenden Mandatsperiode, informierte die Regierung die Gemeinde Vaduz, dass die Regierung in ihrer Sitzung vom 21. Dezember 2004 auf der Grundlage des Schreibens vom 26. November 2004 der Gemeinde Vaduz eine vorläufige Subventionszusicherung von CHF 50 % (max. CHF 2.75 Mio.) an die Kosten der geplanten Erweiterung des Stadions erteilt hat. In der

Folge unterbreitete die Gemeinde Vaduz mit Schreiben vom 19. Januar 2005 und 4. Februar 2005, in Absprache mit der Subventionsfachstelle des Hochbauamtes, der Regierung die Unterlagen, die für die Subventionszusicherung bzw. die Erstellung für den Bericht und Antrag an den Landtag eingereicht werden. Ebenso informierte die Gemeinde Vaduz die Regierung über die Reduktion des Subventionsprojektes auf den reinen

der Trainingsanlagen: Ein Kunstrasenplatz und drei Naturrasenplätze für CHF 4.0 Mio.

Gemäss Schreiben der Regierung vom 22. Dezember 2004 wird nur noch die Erweiterung eines Zuschauertribüengebäudes subventioniert. Die geplante Neuerstellung und Erweiterung der Trainingsanlagen werden von der Gemeinde Vaduz zusammen mit den privaten Sponsoren selbst und ohne Mitwirkung des Landes

lagen umgehend begonnen werden. Bei optimalem Verlauf der Planungs-, Vorbereitungs- und Bauarbeiten in einer Etappe könnten die Trainingsanlagen bis Ende Juli 2006 fertig gestellt werden. Die Sponsoren des Fussballclubs Vaduz sind sich dessen bewusst, dass über die Subvention für den Stadionausbau frühestens Mitte Mai dieses Jahres durch den Landtag definitiv entschieden werden kann. Somit



Tribüenausbau. Am 18. Januar 2005 teilte der Liechtensteiner Fussballverband der Gemeinde Vaduz schriftlich mit, dass er keine Räumlichkeiten im neu geplanten Tribüengebäude zu mieten beabsichtige. Somit konnte die Fläche für Büroräume reduziert werden. Am 15. Februar 2005 hat der Gemeinderat auf Grund der nachstehenden Situation die Aufteilung des ursprünglichen Gesamtprojektes in zwei Teilprojekte wie folgt beschlossen:

- Ausbau des Stadions für CHF 5.5 Mio.
- Neuerstellung und Erweiterung

realisiert. Da die Sponsoren des Fussballclubs Vaduz aus den bereits erwähnten Gründen dringend einen Ausbau der Sportanlage wünschen, ist vorgesehen, das ursprüngliche Gesamtprojekt in zwei Teilprojekte aufzuteilen. Nachdem die Sponsoren des Fussballclubs Vaduz die Trainingsanlagen zu finanzieren bereit sind und die Gemeinde Vaduz und das Land Liechtenstein somit nur noch den Ausbau des Stadions bestreiten müssen, soll mit den Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Neuerstellung und Erweiterung der Trainingsan-

lagen umzugehen begonnen werden. Bei optimalem Verlauf der Planungs-, Vorbereitungs- und Bauarbeiten in einer Etappe könnten die Trainingsanlagen bis Ende Juli 2006 fertig gestellt werden. Die Sponsoren des Fussballclubs Vaduz sind sich dessen bewusst, dass über die Subvention für den Stadionausbau frühestens Mitte Mai dieses Jahres durch den Landtag definitiv entschieden werden kann. Somit

# Erfolgreiche Verkehrspolitik der Gemeinde Vaduz

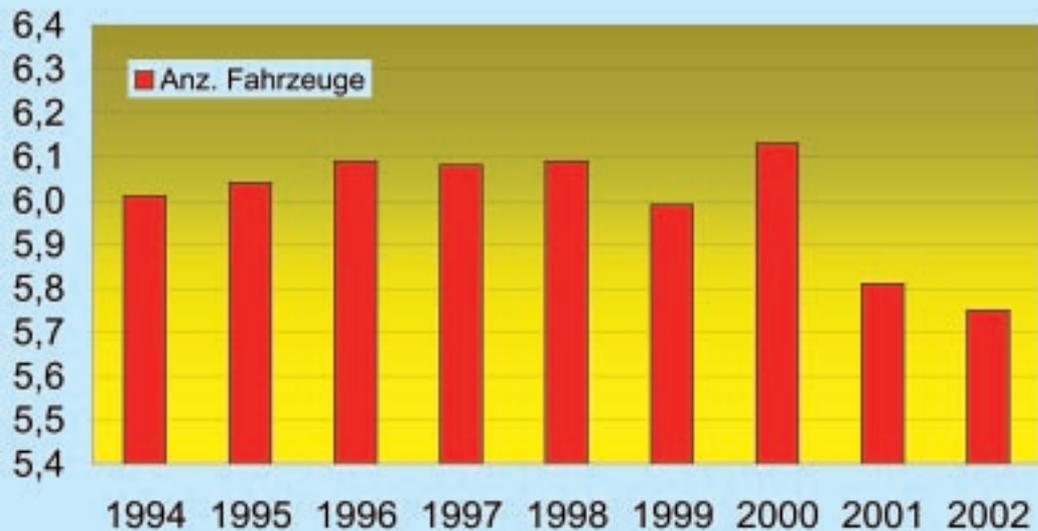
In Vaduz werden an mehreren Orten permanente Verkehrszählungen durchgeführt. Anhand dieser Zahlen kann das jährliche Verkehrsaufkommen statistisch erfasst werden. Für die Zählstellen bei der Hoval und an der Landstrasse beim Standort Mühleholz wurden die Daten per 2004 mitgeteilt. Im Jahre 2004 haben rund 5.703 Millionen Fahrzeuge die Zählstelle Mühleholz passiert. 3.8 % dieser Fahrzeuge sind LKWs, das entspricht rund 216'000 Fahrzeugen.

Der Verkehr hat hier im Vergleich zum Vorjahr um 0.35 % abgenommen. Werden die Zahlen der letzten zwanzig Jahre zum Vergleich herangezogen, so kann festgestellt werden, dass rund eine Million Fahrzeuge mehr diese Zählstelle passiert haben (1984: 4.761 Mio. Fahrzeuge). Auf die Monate des vergangenen Jahres gerechnet, war der Juni mit täglich 16'655 Fahrzeu-

gen der stärkste Monat, während der Durchschnitt im Januar lediglich pro Tag 14'474 betrug. Die Statistiken der Zählstelle bei der Hoval sind nur unvollständig verfügbar. Täglich werden hier im Durchschnitt 11'364 Fahrzeuge gezählt. Während im Jahre 1986 rund 3.38 Mio. Fahrzeuge die Zählstelle bei der Hoval passierten, waren es im Jahr 2002 4.41 Mio. Der Anteil der LKWs betrug im Jahre 1986 5.3 %, sank bis ins Jahr 1998 auf 4.2%, stieg allerdings bis zum Jahr 2002 wieder auf 5.2 %. Die meist befahrene Strasse ist der Bereich Spania, Heiligkreuz in Vaduz. Dort zählte man schon im Jahre 1983 5.056 Mio. Fahrzeuge. Das höchste Verkehrsaufkommen in Vaduz wurde an dieser Stelle im Jahr 1991 erreicht, als 6.266 Mio. Fahrzeuge gezählt wurden. Seit jenem Jahr hat der Verkehr dank der seit 1995 eingeleiteten Massnahmen wie dem Ausbau der Wuhrstrasse, Rätikon-

strasse und Kirchstrasse einerseits sowie der Rheinstrasse und Lettstrasse andererseits abgenommen und betrug im Jahr 2002 noch 5.745 Mio. Fahrzeuge. Der Anteil an LKWs lag auch hier bei etwa 4.7%. Damit war es gelungen, den Verkehr über die Autobahn zu kanalisieren. Die Zählstelle an der Rheinbrücke liefert ebenfalls eindrückliche Zahlen: Im Jahre 1986 passierten sie 2.219 Mio. Fahrzeuge, während es im Jahre 2002 3.616 Mio. waren. Nun gilt es, die Kreuzung bei der Rheinbrücke auszubauen sowie den Rheindamm nach Triesen mit Leitplanken zu sichern. Diese Massnahmen sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die Entlastung der Landstrasse, die früher bis zu 30-minütige Staus verursachte, ist somit gelungen. Weitere Massnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses sind bereits zwischen Land und Gemeinde besprochen worden.

**Anz. Fahrzeuge Vaduz Spania, Heiligkreuz (1993 - 2002) in Mio.**



# Grundstückstausch zwischen den Gemeinden Vaduz und Schaan



Am 7. Dezember 2004 stimmte der Gemeinderat erneut einem Grundstückstausch zwischen den Gemeinden Vaduz und Schaan zu. Dieser Tausch ermöglicht ein weiteres Projekt zur Revitalisierung im Haberfeld (wir berichteten in der Dezember-Ausgabe 2004), das in diesem Sommer verwirklicht wird.

Die Gemeinde Vaduz besitzt auf dem Hoheitsgebiet Schaan Grundstücke und die Gemeinde Schaan ist Besitzerin von Grundstücken auf dem Hoheitsgebiet Vaduz. Seit dem Jahr 2002 fanden zahlreiche Gespräche zwischen dem Bürgermeister und den Vorstehern Hansjakob Falk bzw. Daniel Hilti sowie den beiden Bauverwaltungen statt. In der Folge nahmen die Gemeinden Vaduz und Schaan mehrere Tauschgeschäfte zur Besitzstandsberichtigung vor. Nachstehend eine Übersicht:

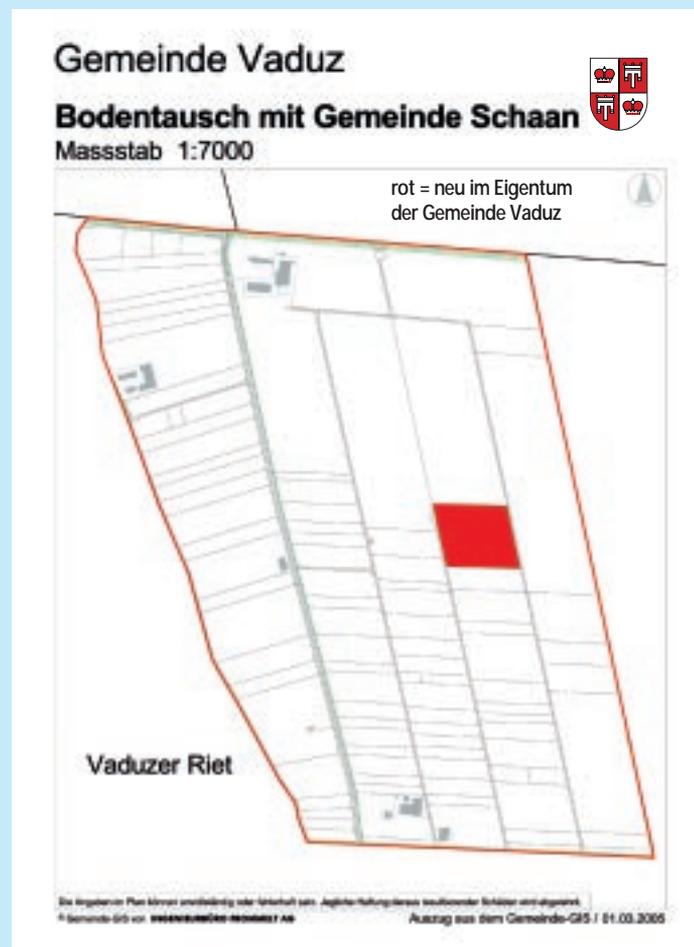
Am 27. August 2002 genehmigte der Gemeinderat den Tausch des Hälfteanteils der Vaduzer Parzelle Nr. 1804 im Eigentum der Gemeinde Schaan (Liegewiese Schwimmbad) mit einer Teilfläche der Schaaner Parzelle Nr. 1007 (beim Sportplatz Schaan) im Eigentum der Gemeinde Vaduz. Als Ausgleich der Wertedifferenz übernahm die Gemeinde Vaduz zudem die Vaduzer Parzelle Kat. Nr. 389-417/IVa im Eigentum der Gemeinde Schaan, in der Landwirtschaftszone, Haberfeld, um auf dieser Fläche das Renaturierungsprojekt Neugestaltung Giessenmündung zu realisieren. Die Parzelle Nr. 1804 wurde von den Gemeinden Schaan und Vaduz kostenlos an die Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz übergeben.

Einen weiteren Tausch genehmigte der Gemeinderat am 21. Januar 2003. Die Gemeinde Va-

duz brachte die verbleibende Teilfläche der Parzelle Nr. 1007, das Grundstück Nr. 161/IV beim Grundwasserpumpwerk Wiesen sowie eine Teilfläche der Parz. Nr. 1342, 1342a/VI ein und übernahm dafür die Parz. Nr. 1758 (Rüfe), 1137 (Rüfe), 1735 (Landwirtschaftszone), die Parzelle Nr. 1, 2, 3/IVa (Landwirtschaftszone) sowie eine Teilfläche der Parz. Nr. 389-417/IVa (Haberfeld).

Den vorläufig letzten Tausch genehmigte der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 7. Dezember

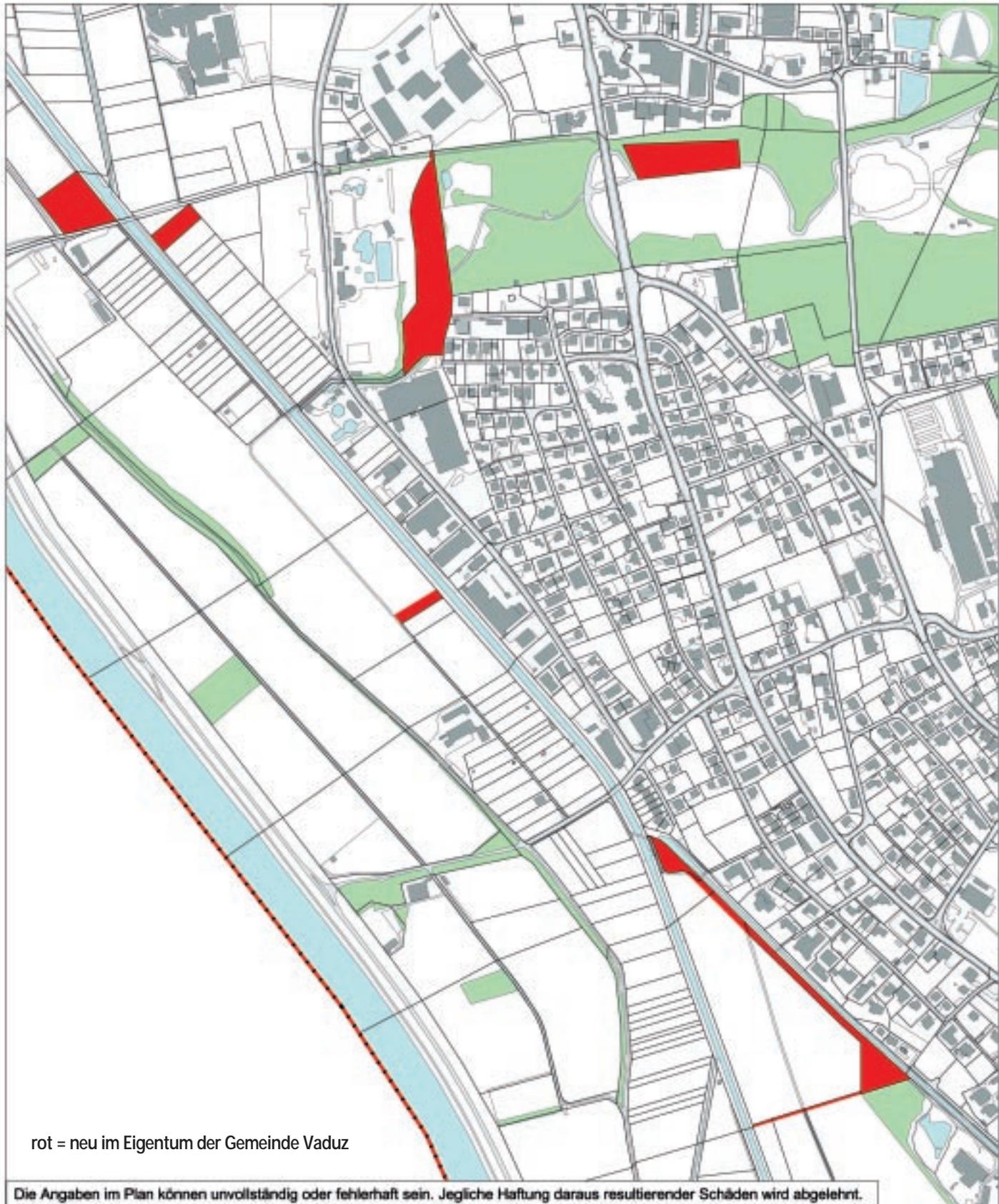
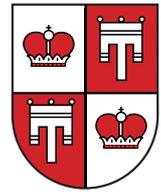
2004. Dieser diente zur weiteren Besitzstandsberichtigung vor allem bei einer grossen Parzelle im Vaduzer Riet sowie einer Teilfläche im Haberfeld. Der Besitz der Parzelle im Haberfeld ermöglicht die Renaturierung und Revitalisierung des westseitigen Giessenufers. Vaduz brachte die Parzellen Nr. 1842 (Kümmerle), 1871 (Meder), 1543/IV (Meder), 1657/IV (Langmahd) und 2818 (Quaddröfi) ein und übernahm dafür von Schaan die Parz. Nr. 389-417/IVa (Teilfläche Haberfeld), 2119 (Riet), 420/IVa (Neufeld).



# Gemeinde Vaduz

## Bodentausch mit Gemeinde Schaan

Masstab 1:7000



rot = neu im Eigentum der Gemeinde Vaduz

Die Angaben im Plan können unvollständig oder fehlerhaft sein. Jegliche Haftung daraus resultierender Schäden wird abgelehnt.

© Gemeinde-GIS von **INGENIEURBÜRO FROMMELT AG**

Auszug aus dem Gemeinde-GIS / 10.03.2005

# Tourismuszahlen in Vaduz steigend

Während einige Liechtensteiner Gemeinden mit einem massiven Rückgang des Tourismus zu kämpfen haben, konnte in Vaduz durchgehend ein starker Anstieg sowohl bei den Logiernächten als auch bei den Gästeankünften festgestellt werden. Aus der Fremdenverkehrsstatistik des Amtes für Volkswirtschaft kann entnommen werden, dass sich die Zunahmen im Bereich von 16 Prozent bewegen.

Die Attraktivität von Vaduz hat auch im vergangenen Jahr bei den ausländischen Gästen weiter zugenommen. Alleine vom Januar bis Oktober konnte eine Zunahme von 3.110 Logiernächten (plus 16,4 %) verzeichnet werden. Somit wurden in Vaduz in der genannten Periode im Jahr 2004 22'062 Logiernächte gezählt. Bei den Gästeankünften liegen die Zahlen ähnlich. Dort wurden vom Januar 2004 bis Oktober 2004 14'867 Ankünfte gezählt, was einer Zunahme von 1.945 Ankünften entspricht (in Prozenten: plus 15,1 %). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug unverändert 1,5 Tage. Am häufigsten waren Gäste aus Deutschland vertreten.

Bei den Logiernächten waren es im Jahr 2004 5.781 Personen, d. h. 950 mehr als in der Periode des Jahres zuvor. Ebenfalls eine Zu-

nahme, nämlich 928, war bei den Schweizer und eine Zunahme von 407 Gästen aus der USA zu verzeichnen. Die Logiernächte bei den Gästen aus Grossbritannien und Österreich gingen leicht zurück. Bei der Statistik der Gästeankünfte in Vaduz für die Periode Januar bis Oktober liegen ebenfalls die Deutschen an der Spitze mit 3.882 Personen (Vorjahr: 3.442). Eine weitere Zunahme der Ankünfte wurde bei den Schweizer Gästen mit 3.253 (Vorjahr: 2.668) und den amerikanischen Gästen mit 1.038 (Vorjahr 769) registriert. Mit dieser Zunahme im Tourismusbereich liegt Vaduz mit Abstand an der Spitze.

In den Unterländer Betrieben konnte ein leichtes Plus von 0,5 % bei den Ankünften und 11,8 % bei den Logiernächten verzeichnet werden. Rückläufig waren sowohl die Ankünfte als auch die Logiernächte in den Gemeinden Balzers, Triesen und Schaan. Auch im Vergleich zu ausgewählten Schweizer Städten können sich die Tourismuszahlen 2004 von Vaduz sehen lassen. So verzeichnete zum Beispiel Zürich einen Zuwachs der Logiernächte von 6,3% (auf 2.1583 Mio.), Lugano einen Zuwachs von 0,7 % (auf 0,84 Mio.) und Luzern einen Zuwachs von 10,6%, was 0,85 Mio. Logiernächten entsprach.

# Erfreuliche Entwicklung der Vaduzer Banken



Per 31.12.2004 zählte Vaduz 13 Banken, wovon sich derzeit eine in Liquidation befindet. Trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfelds konnten sich die Vaduzer Banken auch in den vergangenen Jahren weiterhin behaupten. Während sich das Total der Bilanzsummen von 2001 auf 2002 um rund 1.7 Mrd. Franken von 33.8 auf 32.1 Mrd. Franken reduzierte, konnte diese Zahl per

Ende 2003 auf 34.2 Mrd. Franken gesteigert werden. Dies entsprach einem Plus von rund 2 Mrd. Franken, oder +6.3%. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Jahresreingewinnen der Vaduzer Banken in den letzten drei Jahren 2001 bis 2003. Kumuliert man diese Gewinne, so darf festgestellt werden, dass mit 442.9 Mio. Gewinn das Jahr 2001 ein sehr gutes Jahr war. Im Jahre 2002

sank die Summe der Reingewinne um rund 43 % auf 253 Mio. Franken. Die Banken erholten sich aber im Jahre 2003 wieder und erreichten eine markante Steigerung von 30.7 %, sodass die Summe der Reingewinne bei 330.57 Mio. Franken lag. Mit einer erfreulichen Steigerung von 7.4 % konnten die Kundenvermögen der Vaduzer Banken auf 105'876 Mio. Franken erhöht werden.

Eine exakte Berechnung der Veränderung der Kundenvermögen ist nicht möglich, da einige Institute keine Angaben über das Volumen ihrer Kundengelder gemacht haben. Per 31.12.2003 waren in Vaduz 1'489 Personen bei Bankinstituten beschäftigt. Wegen Reorganisationen und Auslagerungen innerhalb der Banken hat diese Zahl leicht abgenommen.



# Hoval Pioniere der Heize

Die Hovalwerk AG ist auf dem Weg von Vaduz nach Triesen nicht zu übersehen. Seit sechzig Jahren hat dieses Unternehmen in der Heiztechnik Geschichte geschrieben. Eine gewaltige Entwicklung hat stattgefunden: vom Küchenherd, der die Funktion einer Zentralheizung übernahm, bis zum "BioLytstirling", der jetzt als neuestes Projekt die Prüfungsphase durchläuft.

## Produktion in Vaduz

Die Sonne scheint im winterlichen Vaduz, als wir die Produktionsstätten der Hovalwerk AG betreten. Es ist Mittagspause, man sieht nur wenige der Mitarbeiter in den geräumigen Hallen. Die Werkstätten sind übersichtlich und sauber; die Maschinen modern. Wir stehen vor einer Lasermaschine, die feine saubere Schnitte ausführt. Beeindruckend, wie aus einem Stahlblech nach diversen Arbeitsschritten ein fertiger Heizkessel entstehen kann. Obwohl die Maschinen weiterlaufen, machen sie weitaus weniger Geräusche, als wir es in einem Industriebetrieb dieser Grösse erwartet hätten.

## Als die Verkäufer noch Kuchen backten

Wie viel muss sich hier seit den Anfängen verändert haben! Anno dazumal war der Herd das Herz eines Hauses. Die Küche wurde durch das Herdfeuer im Winter warm gehalten, die anderen Räume besaßen gar keine Heizmöglichkeit. Das ist lange her. Fast so lange existiert Hoval und hat sich mit Herz und vor allem auch Verstand der Heiztechnik verschrieben. Seit 1945 gibt es diesen Markennamen: Hoval – Heizapparatebau Ospelt Vaduz Liechtenstein. Er steht für Pionierleistungen der Heizungstechnik und für Kundennähe. Eine Anekdote besagt, dass einer der Top-Verkäufer der ersten Stunde die neu entwickelte Küchenherde vor Ort den Kundinnen demonstrierte, indem er vor ihren erstaunten Augen goldgelbe Kuchen fabrizierte.

## Frische Ideen für Heizkessel und mehr

Innovation wird bei Hoval bis heute gross geschrieben. Das Unternehmen ist nicht das grösste seiner Branche, aber es besticht immer

wieder mit revolutionären Ideen, die in einer beachtlichen Reihe von Patenten grundlegendes Know-how beweisen. Beispielsweise wurden an der HILSA-Messe 2004 in Basel Geräte vorgestellt, die nicht nur Wärme erzeugen, sondern gleichzeitig auch Strom liefern. Ganz in diesem Sinn, Ökonomie und Ökologie zu verbinden, produziert das Unternehmen nicht nur Heizsysteme für Öl und Gas, es nutzt auch alternative Quellen wie Holz und Solarenergie. Wärmepumpen und kontrollierte Wohnungslüftung sowie Hallenklimasysteme und Wärmerückgewinnung erweitern die grosse Bandbreite der Erfindungen Hoval.

## Global aktiv, lokal verankert

Hoval beschäftigt neben den Werken in Vaduz und Schaan weltweit etwa tausend Mitarbeiter und exportiert seine Produkte in fünfzig Länder. Auch Spezialanfertigungen von Hoval sind auf der ganzen Welt anzutreffen. So wurde das spektakuläre Swiss-Reinsurance Building in London, die "erotische Gewürzgurke", wie die Engländer

das vom Architekten Sir Norman Foster entworfene Gebäude nennen, mit einem Hoval-Heizsystem ausgestattet. In den höchsten Gebäuden von La Défense in Paris, in Traumhotels wie dem Cipriani, dem Danieli und dem Grünwald in Venedig oder dem berühmten Claridge in London sind Hoval-Produkte zu finden. Und "Travcotel", eine Gesellschaft für Nil-Kreuzfahrten, lässt fast alle ihrer zwanzig schwimmenden 5-Sterne-Hotels mit Hoval-Heizkesseln vom Anker.

## Engagement in Osteuropa

Im November erfolgte in der Slowakei der Spatenstich für ein weiteres Werk der Hoval-Gruppe. Das neue Werk wird rund 50 Mitarbeiter einsetzen, für Liechtenstein bedeutet dies, dass etwa zehn Personen weniger beschäftigt werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, wolle sich die Hoval in Liechtenstein auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Technologisch anspruchsvolle Produkte sollen wie bisher in Liechtenstein nicht nur entwickelt, sondern auch produziert werden. Peter Gerner:



# ztechnik

“Es wird in unserer Region immer schwieriger, ausreichend Nachwuchs für die Fertigung zu finden. Dennoch sagen wir deutlich ja zum Produktionsstandort Liechtenstein. Sonst hätten wir nicht Grossinvestitionen in die heimischen Produktionsstätten vorgenommen, um zukunftssträngige Produkte weiterhin in Vaduz herzustellen.”

## EU-Forschungsprojekt erfolgreich

Das Vaduzer Unternehmen hat im 5. Rahmenprogramm der EU, das sich dem Thema “Umweltfreundliche Energiesysteme” widmete, am Forschungsprojekt Bioflam teilgenommen. Projektaufgabe für die Bioflam-Technologie war, Bio-Heizöl, das zu 20 Prozent aus Biodiesel besteht, in einem kompakten Heizsystem verbrennen zu können. Bis zu 15 Mitarbeiter verschiedener Abteilungen waren in dieses Projekt eingebunden. Das Forschungsprojekt ist inzwischen abgeschlossen – entstanden ist eine völlig neue Technologie, die in der Öl-Verbrennung wegwei-

send sein wird. So kommt man den Aspekten des Umweltschutzes und den Auflagen des Kyoto-Protokolls weiter entgegen. Für Hoval wäre dies ein Quantensprung in Sachen Öl-Heizsysteme. Bis allerdings der erste Öl-Heizkessel mit Bioflam-Verbrennungstechnologie auf dem Markt sein wird, wird noch einige Zeit vergehen. Zunächst muss das Produkt zu marktfähigen Preisen produziert werden können.

## Dynamisches Dreierteam an der Spitze

Hoval ist nicht nur eine Marke, die für qualitativ hochwertige Produkte im Bereich Heiz-, Lüftungs- und Prozesswärmetechnik steht, Hoval ist auch eine Philosophie. Peter Gerner ist einer der drei jungen Manager, die nach einem Generationenwechsel vor zwei Jahren die Gruppe führen. “Wir legen grossen Wert auf eine offene und familiäre Kultur im Unternehmen”, sagt der 37-jährige HSG-Absolvent und Manager des Bereiches Heiztechnik und Geschäftsführer des Stammhauses. “Sicher wird diese

Kultur dadurch begünstigt, dass das Unternehmen immer noch im Besitz der Gründerfamilie ist und durch Familienmitglieder wie Verwaltungsratspräsident Ing. Peter Frick massgeblich geprägt wird.” Fabian Frick (34), Enkel des Firmengründers Gustav Ospelt, leitet den Geschäftsbereich Lufttechnik und Anlagenbau der Hoval-Gruppe. Für die Finanzen der Gruppe zeichnet Dr. Richard Senti (40), ebenfalls ein Absolvent der Hochschule St. Gallen, verantwortlich. Die unmittelbare Identifikation mit dem Erfolg “in eigener Sache” trägt naturgemäss wesentlich zu verantwortungsvoller Führung und langfristiger Planung bei.



Das spektakuläre Swiss-Reinsurance Building in London, die “erotische Gewürzgurke”, wie die Engländer das Gebäude nennen, wurde mit einem Hoval-Heizsystem ausgestattet.

# Treffpunkt Vaduz – Auch im



Weihnachtsmarkt

eine Fahrt mit dem Märlizug unternehmen.

## Stimmungsvolle Silvesterparty

Auch dieses Jahr kam das zahlreich erschienene Partyvolk – ca. 2'500 Menschen feierten gemeinsam – voll auf seine Kosten bei der grossen Silvesterparty, die bereits zum siebten Mal im Städtle durchgeführt wurde. An den diversen Bars im beheizten Zelt trafen sich Jung und Alt und feierten dem neuen Jahr entgegen. Den Abend eröffnete die Liechtensteiner Band "Shakedelic" mit einem Mix aus Pop und Rock. Nach Mitternacht tanzte das Publikum zu den Hits der Kultband "The Tarantinos" aus England. Im zusätzlich aufgebauten Zelt vor der Crash-Bar sorgte DJ Thomas für Stimmung.

Bereits zum zweiten Mal fand gleichzeitig die Skunk-Party im Vaduzer Saal statt. Die beiden heimischen DJs Iwan und Sulsi sowie der Radio-105-Künstler DJ

Nicht nur im Sommer, auch in der kalten Jahreszeit wird das Städtle zum Treffpunkt von Jung und Alt.

## Städtle in Weihnachtsstimmung

Weihnachtsmarkt, Silvesterparty und Fasnachtsumzug mit Monsterkonzert locken jedes Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Liechtenstein und der Region ins Zentrum von Vaduz. Ganz in weihnachtliche

Atmosphäre versetzt, zog das Städtle am zweiten Sonntag im Dezember viele Interessierte an. Bereits zum elften Mal wurde der Weihnachtsmarkt mit grossem Erfolg durchgeführt. Über 100 Stände säumten Städtle und Busterminal. Im Angebot waren Handarbeiten, Selbstgebackenes, mundgeblasener Christbaumschmuck, kunstvoll verzierte Kerzen, handgemachtes Holzspielzeug und diverses mehr. Wie im-

mer am Weihnachtsmarkt waren zahlreiche gemeinnützige Institutionen und Vereine vertreten, die ihre Produkte für einen guten Zweck verkauften.

Kulinarisch reichte die Angebotspalette von Gebäck über Glühwein, Käsknöpfe, Kuchen, Maroni, Punsch und Raclette bis zu Würsten. Während sich die Erwachsenen bei den Angeboten umsahen, konnten die Kinder



Ostermarkt



# Winter ist immer etwas los

Zanussi legten heisse Musik auf, dazu gab es eine spezielle Licht- und Tonschau. Für die Besucherinnen und Besucher bot die Nähe der beiden Veranstaltungen die Möglichkeit, zwischen den beiden Veranstaltungsorten zu zirkulieren.

Um 2.00 Uhr kamen die Gäste in den Genuss einer weiteren Dienstleistung der Gemeinde Vaduz: Dank der von der Gemeinde offerierten Gratisbusse konnten sie bequem an ihren Wohnort zurückkehren.



Silvesterparty

## Gaudi bei Fasnachtsumzug, Kindermaskenball und Monsterkonzert

Die kurze Fasnachtszeit in diesem Jahr brachte es mit sich, dass der Fasnachtsumzug bereits am Samstag, 29. Januar, stattfand. Wie im Januar nicht ungewöhnlich, präsentierte sich das Wetter von seiner schönsten Seite mit Sonnenschein, jedoch mit eisigen Temperaturen. Davon liessen sich die Fasnachtsbegeisterten nicht

abhalten und so zogen 37 Gruppen und neun Guggenmusiken vom Altenbach her ins Städtle ein und verbreiteten ausgelassene Stimmung vor dem zahlreich erschienenen Publikum. Allen voran die Vaduzer Törmleguger, gefolgt von fantasievollen Wagen und originellen Fussgruppen. Unter dem Motto "Atlantis" fuhr der Prinzenwagen mit Prinz Joel und Prinzessin Tanja I. sowie dem Kinderprinzenpaar an Bord an

den Besuchern vorbei. Auch die Vaduzer Wildschlosshexen trieben ihre Spässe mit dem Publikum am Strassenrand. Dieses hatte seine Freude daran und nahm es ihnen nicht übel. Im Anschluss an den Umzug war Kindermaskenball im Vaduzer Saal angesagt, wo die kleinen Fasnachtsbuzzis bei Gratisgetränken, Wienerli und Popcorn ausgiebig feierten. Abends fanden sich zahlreiche Guggenmusik-

freunde wieder auf dem Rathausplatz zum Monsterkonzert der neun Guggenmusiken ein.

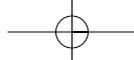
## Fire and Ice

Die FMX-Höhenflüge am Samstagnachmittag, 5. März, lockten über 1'500 Zuschauer ins Städtle. In mehreren Showblocks zeigten Marco Bleiker aus der Schweiz und Dejan Benvenju aus Kroatien von 14 bis 17 Uhr auf ihren Motorrädern gewagte Sprünge.



Treffpunkt Vaduz Veranstaltung "Fire and Ice"





Die Gastgeber Caroline und Michael Hilti im Gespräch mit Ernst Beyeler von der Foundation Beyeler in Riehen.

# Werke aus der Hilti art foundation im

# KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN



Uwe Wieczorek bei der Vernissagerede.



Mit Applaus verdankte das Publikum das Engagement aller Beteiligten.



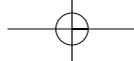
Erbprinz Alois und Erbprinzessin Sophie standen im Mittelpunkt des Interesses.

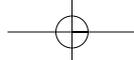
Publikumsträchtig war die Eröffnung der Ausstellung "von Paul Gauguin bis Imi Knoebel – Werke aus der Hilti art foundation" am 17. Februar im Kunstmuseum. Erstmals prä-

sentierte sich die Hilti art foundation mit rund 60 Kunstwerken in der Öffentlichkeit und ermöglicht damit, die Privatsammlung einem grösseren Publikum zugänglich zu ma-

chen. Die Anwesenheit des Erbprinzenpaares sowie zahlreicher namhafter Gäste aus Politik und Wirtschaft anlässlich der Vernissage zeigte die Wertschätzung und das Interesse,

das dieser Ausstellung entgegengebracht wird. Noch bis zum 22. Mai 2005 kann die Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein besichtigt werden.





Grosser Besucherandrang herrschte in den Ausstellungsräumen.



In angeregtem Gespräch: Michael Hilti, Uwe Wieczorek und Hanny Frick-Ospelt.

Luise und Arthur Willi, Geschäftsführer der Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums, im Gespräch mit Dr. Hans Dieter Seghezzi.



Egbert Appel Stiftungsrat der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein sowie Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti art foundation mit Gattin Cornelia.



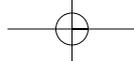
Bürgermeister Karlheinz Ospelt im Gespräch mit Landtagspräsident Klaus Wanger und Thomas Piske, Vorsitzender der Geschäftsleitung der LGT Bank in Liechtenstein.



Freuen sich über die gelungene Ausstellung (v.l.): Friedemann Malsch, Caroline Hilti, Erbprinz Alois, Erbprinzessin Sophie, Michael Hilti und Peter Goop.



Die beiden Stiftungsräte der Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums, Heinz Nipp und Bürgermeister Karlheinz Ospelt, freuen sich über die gelungene Ausstellung und den hohen Besucherandrang. Damit wird der Zweck des Kunstmuseums vollumfänglich erfüllt.





# Neues Blumengeschäft im Städtle Markt

Seit November 2004 steht das vormalige Blumengeschäft Corso, Äulestrasse 20, im Städtlemarkt unter neuer Leitung durch die Gärtnerei Näscher, Bendern. Das Sortiment umfasst frische Schnittblumen, Topfpflanzen, Accessoires, Dekorationsmaterial, Vasen und Übertöpfe. Blumenbouquets stehen zum Aussuchen bereit oder werden nach den Wünschen der Kundschaft in kurzer Zeit angefertigt. Dabei können die Kundinnen und Kunden auf die kompetente Beratung von Geschäftsführerin Margot Uccia zählen. Ihr zur Seite steht Lehrtochter Bianca Malin. Auch die Auswahl an blühenden Topfpflanzen und dekorativen Grünpflanzen kann sich sehen lassen.



Die Gärtnerei Näscher ist zudem Fleurop-Mitglied und erbringt alle Dienstleistungen im Rahmen dieser Organisation, die auch im

Internet vertreten ist. Geöffnet ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 18.00 Uhr sowie am Samstag von 8.00

bis 15.00 Uhr. Unser Bild zeigt Margot Uccia (rechts) und Bianca Malin umgeben von Blumen im dekorativ gestalteten Geschäft.

## Hotel Engel unter neuer Führung wieder offen

Seit kurzem ist das Hotel-Restaurant Engel wieder geöffnet. Alle Zimmer des 3-Stern-Hotels wurden renoviert und neu möbliert sowie sämtliche sanitären Anlagen erneuert. Auch das Restaurant erfuhr eine sanfte Renovation. Für das Team um Geschäftsführer Angermeyer gehört eine freundliche Bedienung zur Geschäftsphilosophie, die Gäste sollen sich wohlfühlen. Ziel ist es, den Engel wieder zum Treffpunkt im Städtle zu machen. Im Erdgeschoss wird gute einheimische Küche zu moderaten Preisen angeboten. Im Obergeschoss gibt es



weiterhin asiatische Küche, wobei die Gäste zwischen chinesi-

schen und thailändischen Gerichten wählen können. Unser Bild

zeigt Geschäftsführer Angermeyer (2. v.l.) und seine Mitarbeiter.

# MWA Golf Shop

## neu an der Lettstrasse 4



Der Golf Shop ist umgezogen und neu an der Lettstrasse 4 zu finden. Dank des grösseren Geschäftslokals konnte das Sortiment erweitert werden. Es umfasst Golfsport-Ausrüstungen, Golfmode, Golf-Accessoires, Golf-Literatur, Markenartikel wie Nike, Cobra, Titleist, Wilson, Staff, Wilson Clothing, Golfino, Casall, Footjoy, Ecco. Neu bietet Golf-Pro Bobby Watts nach Vereinbarung ein massgeschneidertes Club-Fitting an. Der Golflehrer kann auch für eine Runde auf dem Golfplatz gebucht werden. Im Golf Shop Vaduz befindet sich zudem die Geschäftsstelle des Golfverbands Liechtenstein. Die Mitgliedschaft kann ebenfalls bei der Geschäftsstelle beantragt werden.



Unser Bild zeigt (v. l.): Doris Hehle, Thomas Haas, Mag. Nadine Kick und Betriebsinhaberin Renate Haas-Beck.

# WinterRAID 2005

## legt Etappenhalt in Vaduz ein

Rund 25 gut erhaltene und gepflegte Oldtimer erregten am 14. Januar im Vaduzer Städtle Aufsehen. Auf der Fahrt zum Etappenort Innsbruck legte der WinterRAID einen Halt in Vaduz ein. Im Rahmen dieser Oldtimerallye absolvierten die Fahrer den Rundkurs von Klosters über Innsbruck nach St. Moritz und zurück zum Ausgangspunkt Klosters in drei Tagen. Nach der Fahrer-Erfischung beim Kunstmuseum wur-

den die historischen Automobile zum Start beim Rathausplatz vorgezogen. Bürgermeister Karlheinz Ospelt amtierte als Ehrenstarter. Auf unserem Bild schickt er einen Austin Healey auf die Weiterreise.



# Ehemaliges Alphotel Gaflei – Tage der offenen Tür für die Bevölkerung

## Abbrucharbeiten beginnen im April

Am 26. Oktober 2004 beschloss der Gemeinderat auf Antrag der von ihm eingesetzten Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Bürgermeisters einstimmig, das 1966 gebaute Gebäude, welches sich in einem desolaten Zustand befindet, abzurechen.

Im April, der genaue Termin hängt vom Wetter bzw. der Schneelage ab, sollen die Abbrucharbeiten des Hotels Gaflei voraussichtlich beginnen. Voraussetzung ist eine vorgängige Zonenplanänderung der Gemeinde Triesenberg, welche auch in Zukunft eine Überbauung des heutigen Hotelareals für ähnliche Zwecke zulässt. Zuvor gibt es für die Bevölkerung zwei "Tage der offenen Tür", damit das ehemalige Hotel nochmals besichtigt werden kann. Der Termin wird in einem Zeitungsinserat und über den Gemeindegkanal bekannt gegeben.

Die Ausräumarbeiten sind seit mehreren Wochen in vollem Gange. Jene Einrichtungsgegenstände, für die die Gemeinde einen Verwendungszweck in den Sälen, im Vereinshaus, Camäleon etc. hatte, sind bereits herausgenommen worden. Die noch vorhandenen Einrichtungsgegenstände aus dem Betrieb des Hotels und Restaurants können am Tag der offenen Tür von den Besuchern mitgenommen werden, da sie sonst beim Abbruch entsorgt werden.



# Riethof ab 1. März 2005 verpachtet



**Verwalter-Wechsel auf dem Riethof v.l.n.r.: das scheidende Verwalterehepaar Christian und Rosina Schenk, Bürgermeister Karlheinz Ospelt und die neuen Pächter, Familie Schär aus Suberg im Kanton Bern.**

Letzten Sommer haben sich die Eheleute Christian und Rosina Schenk entschlossen, nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit als Verwalter des Riethofs per Ende Februar 2005 in den Ruhestand zu treten. Auf die Gemeinde kam somit die anspruchsvolle Aufgabe zu, einen neuen Verwalter oder

Pächter für den rund 40 Hektar grossen Riethof zu finden. Wichtig war vor allem, dass der zukünftige Pächter oder Verwalter den Riethof im Sinne der Gemeinde als Bio-Hof mit Besichtigungsmöglichkeit durch Schulen und mit Direktvermarktung weiter führt, der Hof von der Pächterfamilie

selbst bewohnt wird sowie dass nicht zuletzt eine fachlich kompetente Nachfolge für das Ehepaar Schenk gefunden wird. Die Ausschreibung erfolgte im Herbst 2004 in Zusammenarbeit mit dem Berater Richard Schwendener vom landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen. Nach intensiver

Prüfung der Bewerbungsunterlagen und der fachlichen Kompetenzen sowie diversen Bewerbungsgesprächen ist im Januar 2005 die Wahl auf die Familie Schär aus Suberg/BE gefallen. Sie hat alle Kriterien voll erfüllt und bezüglich Pachtzins das beste Angebot unterbreitet. Die Familie Schär konnte bereits per 1. März 2005 den Riethof zur Pacht übernehmen und freut sich sehr auf die anspruchsvolle Aufgabe. Wir begrüssen die Familie Schär herzlich in Liechtenstein. An dieser Stelle ist es uns ein Anliegen, dem Ehepaar Schenk für ihren langjährigen Einsatz als Verwalterpaar herzlich zu danken. Sie haben den Riethof zu einem erstklassigen und gepflegten Biobetrieb gemacht, der in unserer Region einen sehr guten Ruf besitzt. Wir wünschen Christian und Rosina Schenk für die Zukunft alles Gute.

## Neue Pächterin für ehemaliges Landhaus Prasch

Seit Mitte März ist Hanni Sele Pächterin des Hotel "Landhaus am Giessen" an der Zollstrasse. Im April 2000 erwarb die Gemeinde das Gebäude im Rahmen eines Grundstücktausches mit der Liechtensteinischen Landesbank AG. Bis Ende letzten Jahres führten Peter und Heidi Prasch den Hotelbetrieb als Pächter weiter. Nach bereits seit längerem besprochener Kündigung durch die langjährigen Pächter fand die Gemeinde in Hanni Sele eine geeignete Nachfolgerin, die den Betrieb im bisherigen Rahmen wei-

terführt. Neu ist das Hotel zudem ganzjährig geöffnet.

Bevor das Haus der neuen Pächterin übergeben wurde, waren Investitionen in der Höhe von 209'000 Franken zu tätigen, die der Gemeinderat einstimmig genehmigte. Die Instandstellung des Hotels umfasste die Trennung von Wohnhaus und Hoteltrakt, Investitionen in betriebsnotwendige Infrastruktur, wie etwa der Ersatz technischer Installationen, sicherheitsrelevanter Bauteile und baulichen Unterhalt.



**Neu leitet Hanni Sele das "Landhaus am Giessen".**

# 275'000 Franken jährlich für Vereine –

## Grosszügige Unterstützung zu Gunsten des Vaduzer Vereinslebens

Die Gemeinde Vaduz wendet jährlich ca. 275'000 Franken an Jahresbeiträgen für die Vaduzer Vereine auf und unterstützt damit deren Arbeit grosszügig.

Wer sich in der Gemeinde Vaduz nach einem passenden Verein umsieht, der kann aus über 60 Sport-, Kultur- oder anderen Vereinen wählen. 38 davon werden durch die Gemeinde mit einem regelmässigen Jahresbeitrag unterstützt. Die Gemeinde ist sich der wichtigen Funktion der Ortsvereine bewusst. Aktive Vereine gelten als Indikator für ein intaktes Gemeinwesen. Ein nicht zu unterschätzender Aspekt ist die Juniorenförderung, die von den involvierten Vereinen mit Engagement betrieben wird. An dieser Stelle gilt unser Dank jenen Vereinsmitgliedern, die einen grossen Anteil ihrer Freizeit freiwillig und unentgeltlich in den Dienst der Vereine und speziell der Jugendförderung stellen.

### Gesuch ist erforderlich

Für die Gewährung von Gemeindebeiträgen an Ortsvereine gelten im Wesentlichen folgende Grundsätze:

- Die Beiträge der Gemeinde werden periodisch überprüft und – wenn notwendig – den geänderten Verhältnissen angepasst.
- Für die Festlegung der Gemeindebeiträge wird eine Datenerhebung erstellt, die mindestens einmal je Amtsperiode erfolgt.

- Eine Auszahlung der Gemeindebeiträge erfolgt auf Gesuch hin. Der Gemeinde ist zusammen mit dem Gesuch ein Tätigkeitsbericht und eine Jahresrechnung einzureichen.

- In der Regel ist die Höhe des Gemeindebeitrages auf 20 Prozent des Aufwandes eines Vereins begrenzt.

- Sollte es das Budget erfordern, wird im Verhältnis zur Reduktion des Budgetbetrages eine Kürzung der Gemeindebeiträge vorgenommen.

### 38 Vereine mit insgesamt 3'243 Mitgliedern

#### bekommen Jahresbeitrag

In unserer Liste sind jene 38 Vereine enthalten, die einen Jahresbeitrag erhalten. Unsere Erhebungen ergaben, dass diese Vereine insgesamt 3'243 Mitglieder haben. Nicht berücksichtigt im Betrag von 275'000 Franken sind Naturalleistungen für Vereine wie zum Beispiel Mieten etc. sowie Einmalzahlungen als Sonderausgaben für spezielle Anschaffungen, Entschädigungen oder Prämien für ausserordentliche Leistungen. Ebenfalls nicht ins Kalkül gezogen wurden im Jahresbeitrag die Investitionen in Räume, Hallen, Plätze, Vereinsräume, Sportstätten etc., die gemäss unserer Aufstellung allein in den letzten zehn Jahren CHF 31.1 Mio. Franken ausmachten.

Verein	Anzahl Mitglieder
Badminton Club Vaduz	47
Delta Club Vaduz	31
Eishockey Club Vaduz	46
Elternvereinigung Aeule	100
Elternvereinigung Ebenholz	100
Familiengärtnerverein Vaduz	24
Fastnachtsgesellschaft, Vaduz	19
Freiwillige Feuerwehr Vaduz	45
Frauenturnverein Ebenholz	57
Fussballclub Vaduz	255
Gleitschirm-Club Vaduz	56
Goldfish Snowboard Club Vaduz	69
Harmoniemusik Vaduz	56
Judo-Club Vaduz	98
Kirchenchor Vaduz St. Florin	36
Kleinkaliber-Schützenverein	41
Leichtathletik-Club Vaduz	98
Liecht. Imkerverein, Sektion Vaduz	11
Männergesangverein Sängerbund, Vaduz	52
MCV Minigolf-Club Vaduz	145
Modell-Rennsport-Club Vaduz	14
Obst- und Gartenbauverein, Vaduz/02	250
Ökumenischer Chor, Vaduz	80
Operettenbühne Vaduz	50
Ornithologischer Verein	50
OV Opernverein Vaduz	45
Pfadfinderinnen und Pfadfinder Vaduz	100
Samariterverein Vaduz	25
Ski-Club Vaduz	227
Squash-Rackets-Club Vaduz	155
Tennisclub Vaduz	428
Törmleguger Vaduz	60
Trachtenchor Vaduz	26
Trachtenverein Vaduz	45
Velo-Club Vaduz	46
Verein zur Förderung eines Skimuseums	145
Volleyball-Club Vaduz	60
Zimmerschützenverein Vaduz	51
<b>Total</b>	<b>3'243</b>

## Investitionen in Höhe von CHF 31.1 Mio. in den letzten 10 Jahren

Objekt	Jahr	Betrag in CHF
Minigolfplatz, Schaanerstrasse 59, Neubau und Anbauten	1997	250'000.00
Schwimmbad Mühleholz, Schaanerstrasse 60, Sanierung	2002/2003	8'230'000.00
Squash-Halle, Fürst-Franz-Josef-Strasse 19, Kaufpreis	2000	1'146'000.00
Vereinshaus inkl. Zimmerschützen-Schiessstand, Fabrikweg 7, Neubau	2001	3'860'000.00
Mehrzweckhalle, Rüfestrasse 6, Umbau	1998/1999	4'900'000.00
Einbau Klimaanlage	2003	183'000.00
Samariterverein, Am Exerzierplatz 1, Garagenanbau	1999	229'000.00
Pfadfinderheim, Fabrikweg 7, Umbau	2001	350'000.00
Rheinpark Stadion, Lettstrasse 74, Neubau und Zusatzinvestitionen	1998	7'100'000.00
Mehrzweckplatz bei Parkplatz Rheinpark Stadion	2001	1'400'000.00
Skatingpark Parkplatz Rheinpark Stadion,	2001	68'000.00
Tennishalle, Schaanerstrasse 42, Sanierung	2004	2'100'000.00
Tennisanlage Fürst-Johannes-Strasse 30		
Beleuchtung	1997	100'000.00
Platzerweiterung für Kleinstaatenspiele	1998	185'000.00
Kleinkaliberschützen, elektronische Zielscheibenanlage	1998	40'000.00
Musterobjekt Kunstmuseum, Fabrikweg 5, Skimuseum	2000	
Unterkellerung		323'000.00
Um- und Anbau		898'000.00
Beschallung		27'000.00
<b>Total</b>		<b>31'106'000.00</b>

## Sternsinger machen Halt im Rathaus



Wie jedes Jahr waren auch heuer die Sternsinger unterwegs, um Spenden für einen guten Zweck zu sammeln.

Der Brauch findet zum Feste der "Erscheinung des Herrn" statt, bei uns besser bekannt als Feiertag "Hi. Drei Könige". Mit einher geht die Segnung der Häuser mit dem Zeichen "20+C+M+B+05". Auch beim Rathaus machte eine der Gruppen Halt, um die Botschaft Bürgermeister Karlheinz Ospelt vorzutragen und den Segen bei der Eingangstüre anzubringen.

Dieses Jahr fertigten freiwillige Helferinnen zusätzliche Kostüme an, die Kosten für das Material wurden von der Gemeinde übernommen, die Arbeit erfolgte kostenlos.

Herzlichen Dank den fleissigen Frauen!

Unser Bild zeigt die Sternsinger anlässlich ihres Besuchs im Rathaus (v.l.): Irina Schreiber (Sternträgerin), Rebecca Noser (Kaspar), Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Egon Lampert (Melchior), Fabian Becker (Balthasar).

# Operettenbühne Vaduz

## Erfolgreicher "Fideler Bauer" 13 Mal vor vollem Saal aufgeführt

Am 19. Februar fand die Premiere der diesjährigen Operetten-Saison im Vaduzer Saal statt. Die geladenen Gäste, unter ihnen auch Fürstin Marie und Erbprinzessin Sophie, nahmen am Empfang vor dem Beginn der Aufführung teil. Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Präsident Georg Fausch und Réne B. Ott von der LGT BIL AG begrüßten die Gäste zum Apéro, der in alter Tradition von der Gemeinde Vaduz ausgerichtet wird.

Sehr gute Kritiken erhielt die Aufführung des "Fidelen Bauern". 13 Mal wurde das Stück in der Zeit vom 19. Februar bis 19. März aufgeführt. Mit der Wahl dieses Stoffes hat die Operettenbühne Vaduz wiederum eine gute Hand bewiesen. Aber auch die hervorragenden Leistungen der 19 Solisten, des Chors, der 38 Orchester-musikerinnen und -musiker, des Kinderchors sowie die gute Regie von Jean Claude Bordet trugen dazu bei, dass die Operette zum Publikumsrenner wurde.

Wie Bürgermeister Karlheinz Ospelt in seiner Begrüßungsrede ausführte, bedeuten die Aufführungen für die Gemeinde eine regionale Präsenz bester Note und die Gemeinde unterstütze deswegen die Operettenbühne gerne. Er betonte weiters, dass

ein so anspruchsvolles Werk eine grosse Anzahl Helfer benötigt und bedankte sich auch im Namen der Gemeinde recht herzlich bei den Akteuren und Helfern vor und hinter der Bühne. "Sie sind es, die ein solches kulturelles Grossereignis erst möglich machen."

Klaus Schöch in der Titelrolle verstand es, die Figur des Bauern Mathaeus Scheichelroither mit Gefühl und lebenssecht zu spielen und die Gunst des Publikums zu erringen. Elia Sozzi in der Rolle des Heinerle war die Überraschung schlechthin. Der Real-schüler aus Eschen sang mit klarer Kinderstimme und vermochte auch schauspielerisch zu glänzen. In weiteren Rollen überzeugten Walter Schwab als Lindoberer, Petra Halper-König als Annamirl und Christian Bauer als Sohn Stefan mit ihren schönen Stimmen. Der von Karl Matheisl ein-studierte Chor zeigte eine reife Leistung, besonders auch in schauspielerischer Hinsicht. Auch das Orchester mit Konzertmeiste-rin Helga Frommelt präsentierte sich mit einer sauberen Intonation.

"Der fidele Bauer" kann als eine sehr gut gelungene Inszenierung bezeichnet werden, die vom Publikum mit frenetischem Applaus bedacht wurde.



# Vaduz wird zum Magnet für Kunstfreunde

Mit zahlreichen kulturellen Anlässen und dem Ankauf von Kunstwerken berühmter Künstler erlangte Vaduz in den vergangenen Jahren immer mehr den Ruf eines kulturellen Zentrums mit überregionaler Ausstrahlung. Kultur ist zum Markenzeichen von Vaduz geworden. Seit den umfangreichen baulichen Tätigkeiten im Städtle wurde und wird das Ziel verfolgt, eine regional bedeutende Kultur- und Flaniermeile zu errichten.

Die Fussgängerzone zwischen Rathaus und dem Regierungsviertel ist flankiert von diversen kulturellen Bauten und Objekten. Zu den Bauten zählen die Galerie am Lindenplatz (Eröffnung im Jahr 1999), das Kunstmuseum Liechtenstein (2000), das Postmuseum, der Kunstraum Engländerbau (2002) und das liechtensteinische Landesmuseum (2003). Die Gemeinde Vaduz hat in den letzten Jahren Kunstwerke weltberühmter Künstler erworben. Im Jahre 1989 wurde zum Preis von 116'820 Franken das Werk "Grande Cavallo" von Nag Arnoldi erworben, vom selben Künstler stammt auch das Kunstwerk "Tre Cavalli" für 474'000 Franken (Erwerb 2004). Letzteres befindet sich unmittelbar vor dem Vaduzer Rathaus. Eine weitere Attraktion ist die "Ruhende Frau" von Fernando Botero, welche im Jahre 2003 als Geschenk der Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums mit Beteiligung der Gemeinde Vaduz und der Lampa-

dia-Stiftung an das Kunstmuseum übergeben worden ist. In der Fussgängerzone befinden sich drei weitere eindruckliche Kunstwerke, nämlich der "Hochsitz" von Robert Indermaur (Erwerb 2003, CHF 40'000.-), die Skulptur "Phönix" (2004, CHF 60'000.-) der liechtensteiner Künstlerin Doris Bühler und "African King" (2004, CHF 70'000.-) von Gunther Stilling. Der "Lebensbaum" (1993, CHF 25'000), ebenfalls das Werk einer liechtensteiner Künstlerin (Bettina Dürr), kann vor der Primarschule Ebenholz besichtigt werden. Die Werke "Re-naissance" von Daniel Spoerri und die "Stehende Figur" von Herbert Albrecht wurden 1990 bzw. 1992 für CHF 127'440.- bzw. 51'490.- von der Gemeinde Vaduz erworben. Sie sind mit Zustimmung der Grundeigentümer auf dem privaten Grundstück

Vad. Parz. Nr. 779 im Rabattenbereich bei der Liegenschaft Haus Städtle Nr. 22 zu besichtigen. Der neueste Erwerb der Gemeinde Vaduz ist die Skulptur "Progression einer Form in 3 Stelen" des ZERO Künstlers Christian Megert.

Das neue Werk gilt als Sinnbild für das Zusammenwirken der drei Länder Schweiz, Liechtenstein und Österreich und wurde zum Preis von 120'000 Franken erworben, wovon 30'000 Franken verdankenswerter Weise von der Stiftung Ars Rhenia übernommen wurden. Neben diesen grossen Plastiken und Skulpturen ist die Gemeinde Vaduz im Besitz von mehreren Hundert kleineren Kunstwerken. Diese umfassen handgemalte, historische Bilder von Vaduz, Landschaftsbilder, Heiligenstatuen, Portraits und Gemälde.



# 32 Preisträger ausgezeichnet

## Blumenwettbewerb des Obst- und Gartenbauvereins

Die ordentliche Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) ist jeweils auch die Gelegenheit, die Preisträger des Blumenwettbewerbs bekannt zu geben. Seit 13 Jahren wird der beliebte Wettbewerb durchgeführt, bei dem es von der Gemeinde Vaduz gesponserte Preise gibt. Zugleich sind die Häuser mit üppiger Blumenpracht eine Augenweide und tragen zu einem positiven Ortsbild bei.

An der Generalversammlung des OGV im vergangenen Februar wurden 32 Preisträger des Blumenwettbewerbs 2004 ausgezeichnet. Als Preise konnten sie "Hoi Vadoz"-Gutscheine entgegen nehmen. Die Jury unter dem

Vorsitz von Bürgermeister Karlheinz Ospelt hatte die Aufgabe, 80 von Gerti Ospelt fotografierte Objekte zu beurteilen und 32 Preisträger in den Kategorien Balkon, Haus und Garten auszuwählen. Bewertet wurde nach dem Gesamteindruck, der Gestaltung und Zusammenstellung der Blumen sowie nach Pflege und Unterhalt.

Wiederum konnte Heidi Prasch vom Landhaus Prasch in der Kategorie Profi den ersten Preis entgegen nehmen. Das Restaurant Torkel und das Hotel Sonnenhof folgten auf den Plätzen zwei und drei. In der Kategorie Haus und Garten ging Klara Ospelt als Erst-



platzierte hervor, die Ränge zwei und drei belegten Päuile Real und Jonas Ospelt. Für die am schönsten geschmückten Balkone wurden Olga Ospelt (1.), Rosmarie Amann (2.) und Rosa Kaufmann (3.) ausgezeichnet.

Der OGV bietet seinen Mitgliedern jedes Jahr ein vielfältiges Programm. Neben den bekannten und beliebten Kursen wie Obstbaumschnittkurs oder Osterblumenschmuckkurs, fand der neue Kurs "Tiere aus Birkenzweigen" im Januar ebenfalls grossen Anklang. Weitere Eckdaten im Kalender des OGV sind: Jungpflanzen-Subventionen in Zusammenarbeit mit der Gärtnerei Elsensohn, Vereinsausflug ins

Engadin, Erntedankfest und natürlich wiederum der Blumenwettbewerb, der in den Sommermonaten durchgeführt wird.

### Die Preisträger Kategorie Balkon

1. Olga Ospelt
2. Rosmarie Amann
3. Rosa Kaufmann

### Kategorie Haus und Garten

1. Klara Ospelt
2. Päuile Real
3. Jonas Ospelt

### Kategorie Profi

1. Landhaus Prasch
2. Restaurant Torkel
3. Hotel Sonnenhof

# Kinderoase

## Spontaner Kinderhütendienst bringt Erleichterung für Eltern



Die Gemeinde Vaduz steht guten Ideen privater Initianten aufgeschlossen gegenüber. Deshalb war sie auch gerne bereit, einen Raum im Kindergarten Aubündt sehr kostengünstig zur Verfügung zu stellen, damit ein privat geführter Kinderhütendienst seinen Betrieb aufnehmen konnte. Seit vergangenem August wird

nun ein solcher unter dem Namen "Kinderoase" angeboten. Die gelernte Kindergärtnerin Sandra Wille führt ihn zusammen mit der Spielgruppenleiterin Jasmin Wohlwend. Die grosse Nachfrage zeigt, dass mit diesem Angebot eine Marktlücke geschlossen werden konnte. Vielfach ist es für Eltern nicht einfach, kurzfristig

jemanden zu finden, der die Kinder betreut, wenn sie einen unerwarteten Termin wahrnehmen müssen oder der Babysitter ausfällt. In diesen Fällen springt die "Kinderoase" in die Bresche.

Kinder zwischen zwei und acht Jahren können für ein paar Stunden in Obhut gegeben werden.

Sie können dort spielen, basteln, malen oder auch Kontakte mit anderen Kindern knüpfen. Der Hütendienst kostet sechs Franken pro Stunde und Kind.

Als weitere Dienstleistung wird ein Mittagstisch angeboten, für den die Kinder jedoch vorher angemeldet werden müssen. Thilde Wille ist für das Kochen zuständig, damit sich die beiden Betreuerinnen voll und ganz den Kindern widmen können. Die "Kinderoase" ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.15 bis 17.15 Uhr geöffnet. Eltern, die sich die "Kinderoase" zuerst anschauen möchten, sind jederzeit herzlich willkommen. Eine Kontaktaufnahme ist auch unter der Telefonnummer 079 390 67 72 möglich.

# Teletext-Projekt für Senioren



Im März führte die Gemeinde Vaduz wiederum ein Teletext-Projekt für Senioren durch. Das mit der Organisation beauftragte

Referat für Sozial- und Gesundheitswesen lud vorab zu einer Information ins Betagtenwohnheim ein. In Zusammenarbeit

mit der Pfadfinderschaft Vaduz und dem Jugendtreffpunkt Camaleon konnten sich die Anwesenden über das Projekt

informieren und gleichzeitig die Jugendlichen kennen lernen, die sich bereit erklärten, die Bedienung des Teletextes im Rahmen eines Hausbesuches zu erklären.

Am Donnerstag, 3. März, und am Samstag, 5. März, besuchten die Jugendlichen die Seniorinnen und Senioren in ihrem Heim und zeigten ihnen anhand der eigenen Fernbedienung die Möglichkeiten des Teletextes auf.

Unser Bild entstand während der Vorstellung des Projektes im Betagtenwohnheim am 20. Februar.

# Unter dem Vergrößerungsglas: Einbürgerungen von Kindern liechtensteinischer Mütter mit Wohnsitz im Ausland

## Zahlen zu zwei zufällig ausgewählten Monaten



Mit Gesetz vom 20. Juni 1996 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Erwerb und Verlust des Landesbürgerrechtes wurde der Gleichstellung von Frau und Mann Rechnung getragen und geltendes Recht entsprechend angepasst.

Im Januar 1997 wurde beim Staatsgerichtshof Beschwerde eingelegt und beantragt, die Übergangsbestimmungen des Gesetzes als verfassungswidrig aufzuheben. Unter anderem wurde in den Übergangsbestimmungen festgelegt, dass "ausländische Kinder einer liechtensteinischen Mutter, welche das Landesbürgerrecht durch Geburt, Legitimation, Annahme an Kindesstatt oder durch Aufnahme im erleichterten oder ordentlichen Verfahren erworben" haben, auf Antrag in das Landesbürgerrecht und das Gemeindebürgerrecht ihrer Mutter aufgenommen werden könnten, wenn sie zum Zeit-

punkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes das 40. Altersjahr noch nicht vollendet hätten.

Mit Entscheidung vom 24. April 1997 hat der Staatsgerichtshof die Übergangsbestimmungen (Art II) sowie den entsprechenden Paragraphen 5a des vorgenannten Gesetzes als verfassungswidrig aufgehoben. Er hat in seiner Begründung festgehalten, dass eine Altersgrenzenregelung gegen Art. 31 der Landesverfassung verstösst, und zwar sowohl hinsichtlich des Absatzes 1 als auch 2: die Ungleichbehandlung älterer gegenüber jüngeren Kindern liechtensteinischer Mütter verstösst gegen das allgemeine Gleichbehandlungsgebot und die Ungleichbehandlung liechtensteinischer Mütter im Vergleich zu liechtensteinischen Vätern verstösst gegen den Gleichberechtigungsgrundsatz von Mann und Frau, "da liechtensteinische Mütter in der Weitergabe der

Staatsbürgerschaft ohne sachlichen Grund gegenüber liechtensteinischen Vätern diskriminiert werden". Der Verfassungsgerichtshof hielt schliesslich fest, dass eine Antragstellung zu Lebzeiten des ausländischen Kindes einer liechtensteinischen Mutter jederzeit möglich sei.

Dieses Recht auf Einbürgerung mittels Antragstellung steht seither allen ausländischen Kindern liechtensteinischer Mütter offen und wird ausgeübt. Ein Blick auf zwei zufällig ausgewählte Monate erhellt, in welchem Umfang von diesem Recht Gebrauch gemacht wird. Von diesem nicht repräsentativen Ausschnitt kann aber nicht auf das vollständige Bild geschlossen werden.

Allein in den Monaten Juli und August 2004 (Stichtag: 1. Juli – 5. September 2004) wurden gemäss Angaben des Zivilstandsamts aufgrund des Entscheids des Staatsgerichtshofs insgesamt 61

Personen in das liechtensteinische Landesbürgerrecht aufgenommen. Das Vaduzer Gemeindebürgerrecht erhielten hiervon 22 Personen, davon weiblichen Geschlechts 12 und männlichen Geschlechts 10 Personen. Das sind 36 Prozent der in diesem Zeitraum landesweit eingebürgerten Kinder liechtensteinischer Mütter. Dazu im Vergleich die übrigen liechtensteinischen Gemeinden: Balzers 3 Personen oder 4.9 Prozent; Eschen 5 Personen oder 8 Prozent; Mauren 3 Personen oder 4.9 Prozent; Ruggell 14 Personen oder 22.9 Prozent; Schaan 6 Personen oder 9.8 Prozent; Schellenberg 4 Personen oder 6.5 Prozent; Triesenberg 4 Personen oder 6.5 Prozent.

Das Durchschnittsalter der in das Vaduzer Gemeindebürgerrecht aufgenommenen Personen zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme 2004 betrug 33.5 Jahre. Davon sind 21 Personen in Österreich, eine Person in der Schweiz wohnhaft. Für die Vaduzer Bürgergemeinde (gemäss Zählung 2003: 1500 Bürger) bedeutet dies in zwei Monaten einen Zuwachs von 1.3 Prozent (hochgerechnet auf ein Jahr: 7.7 Prozent oder 110 Personen). Das älteste ausländische Kind einer liechtensteinischen Mutter, das im Jahr 2004 den Anspruch auf das Vaduzer Bürgerrecht geltend gemacht hat, war 83jährig, das jüngste 1jährig.

# Neues Strassenkinderheim in Bombay mit Unterstützung der Gemeinde Vaduz

## Vaduz Bal Ashram feierlich eröffnet

Am 21. November 2004 wurde in Bombay ein weiteres Heim für Strassenkinder, dieses Mal eines für Mädchen, eröffnet. Es ist das dritte Haus der Jan Vikas Society, das von der Gemeinde und der Pfarrei Vaduz finanziert wurde. Deshalb erhielt dieses neue Heim den Namen Vaduz Bal Ashram. (Bal = Kinder).

Bei der gut besuchten Eröffnungsfeier nahm auch eine Delegation des Liechtensteinischen Indienhilfswerks "Hilfe zur Selbsthilfe" teil. Dessen Präsident Erich Ospelt und seine Frau Feena sowie Verena Städler konnten sich über das neue und sehr schöne Gebäude freuen. Es liegt ausserhalb der Grossstadt im Grünen, und weil es für Mädchen vorgesehen ist, wurde es speziell schön ausgestattet. Von den Verantwortlichen war zu erfahren, dass es wichtig sei, etwas Schönes für Mädchen zu bauen, was doch sehr erfreulich ist.

Kardinal Simon Pimenta von Bombay segnete das Gebäude und durchschnitt das Band zur

Eröffnung. Die Gemeinde Vaduz liess als Geschenk ein Bild (Flugaufnahme von Vaduz) und eine Urkunde mit den Grüßen und besten Wünschen des Bürgermeisters überbringen. Ausserdem konnte ein Scheck an Fr. Francis Mulackal, den Leiter der Jan Vikas Society, übergeben werden für die Finanzierung von Essen und Getränken an der Eröffnungsfeier, ebenfalls gesponsert von der Gemeinde Vaduz.

Schon bald werden ca. 25 kleine Mädchen im Vaduz Bal Ashram einziehen. Betreut werden sie von Ordensfrauen. Diese Kinder leben bis zu ihrem Einzug ins Heim vor allem auf der Strasse oder in Bahnhöfen, ernähren sich von Abfällen oder gehen betteln.

Das Indienhilfswerk dankt allen Spendern, vor allem der Gemeinde Vaduz, für die grosszügige Unterstützung. Diese macht es möglich, einigen obdachlosen Kindern ein Heim und eine gute und kompetent geführte Ausbildung zu gewähren, die für ihr weiteres Leben entscheidend sein wird.



# Bürgermeister von Istebné zu Besuch im Rathaus



Jozef Callo, Bürgermeister von Istebné, Slowakei, weilte auf Einladung der Hoval AG in Liechtenstein. Anlässlich seines Aufenthaltes stattete er am 14. Januar 2005 einen Besuch im Rathaus ab. Bürgermeister Karlheinz Ospelt hiess seinen Amtskollegen herzlich willkommen. Der Rahmen des informellen Gesprächs gab den beiden Bürgermeistern unter

anderem auch die Gelegenheit, "ihre" Gemeinde vorzustellen. Unser Bild zeigt (v. l.): Ing. Peter Frick, Verwaltungsrats-Präsident der Hoval AG, Bürgermeister Jozef Callo von Istebné und Bürgermeister Karlheinz Ospelt.

# Sonntagsmesse im Gemeindegkanal



Seit Weihnachten kann der sonntägliche Gottesdienst von der Vaduzer Bevölkerung in der guten Stube mitverfolgt werden.

Die Übertragung des Hochamtes aus der Pfarrkirche Vaduz wird jeden Sonntag zeitgleich über den Gemeindegkanal ausgestrahlt. Ermöglicht wurde dies durch die Installation einer Fixkamera, die für die Übertragung aus der Pfarrkirche benötigt

wurde. Damit bietet die Gemeinde eine weitere Dienstleistung an, die besonders von jenen geschätzt wird, denen der Gang zur Kirche – aus welchen Gründen auch immer – nicht möglich ist.

# 648'000 sahen Fernsehfrühschoppen

Bereits am 16./17. Oktober 2004 wurden zwei Sendungen des ORF-Fersehfrühschoppens aufgezeichnet – wir berichteten in der Ausgabe vom Dezember 2004 darüber. Die Ausstrahlung erfolgte am 26. Dezember 2004 und 6. Januar 2005, jeweils von 12.00 bis 1.00 Uhr. Der Sendetermin erwies sich als gut gewählt, denn beide Sendungen konnten eine erfreulich hohe Einschaltquote

verzeichnen. 648'000 Zuschauer sassen vor den TV-Geräten, um sich im Rahmen der volkstümlichen Sendungen über Liechtenstein und Vaduz zu informieren. Gemäss Aussage des Veranstalters liegt diese Zahl deutlich über den normalerweise erzielten Quoten der Frühschoppen-Sendungen. Für unser Land und speziell für Vaduz ist diese positive Werbung sehr erfreulich.



# Gemeinden spenden 100'000 Franken für Seebeben-Opfer

## Scheckübergabe auf Schloss Vaduz



Das Seebeben in Indonesien löste in den Gemeinden tiefe Betroffenheit aus. Um die Not der Opfer lindern zu helfen, spendeten die Gemeinden Liechtensteins gemeinsam 100'000 Franken aus dem Katastrophenfonds. Als Vertreter der Gemeinden überreichten Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Vorsitzender der Vorsteherkonferenz, und Anton Eberle, Vorsteher von Balzers, am 10. Januar 2005 den Scheck an Fürstin

Marie, Präsidentin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes. Fürstin Marie zeigte sich sehr erfreut und bedankte sich im Namen des Roten Kreuzes für die grosszügige Spende. Die Vorsteherkonferenz unterhält einen Katastrophenfonds, den die Gemeinden mit einem jährlichen Beitrag von zwei Franken pro Einwohner speisen, um bei Bedarf schnell und unbürokratisch Hilfe leisten zu können.

# Gemeinde erhält 200'000-Franken-Aktienpaket an der FCV AG



Unser Bild zeigt v.l.n.r.: FCV-Präsident Hanspeter Negele, Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Albin Johann von der Firma MBPI.

Von der Firma MBPI, Triesen, hat die Gemeinde Vaduz Aktien des FC Vaduz im Wert von 200'000 Franken geschenkt bekommen. Diese Schenkung ist auch als ein Geschenk an die Vaduzer Bevölkerung zu betrachten. Es bringt den Dank sowie die Anerkennung für die Gemeinde zum Aus-

druck, die mit der Bereitstellung der Infrastruktur wesentlich zum Erfolg des Fussballclubs Vaduz beigetragen hat. Die Übergabe des Aktienpaketes erfolgte im Februar im Rathaus. Der Bürgermeister bedankte sich namens des Gemeinderates sehr herzlich für die Aktien und brachte seine

Anerkennung für die grossen Leistungen des FCV und aller Beteiligten zum Ausdruck. Der FCV sei seit dem Bau des Rheinpark Stadions zu einem sportlichen Aushängeschild der Gemeinde Vaduz geworden, von dem Vaduz als Standort nur profitiere. Der Bekanntheitsgrad konnte in

der ganzen Schweiz und im weiteren Europa mit den Fernsehübertragungen und der umfangreichen Berichterstattung in den verschiedenen Zeitungen beträchtlich gesteigert werden. So wird ersichtlich, wie Sport zu einem positiven Image beitragen kann.



# Weihnachtssessen der Gemeindeverwaltung Vaduz

Die Weihnachtsfeier fand am 16. Dezember im Gasthaus Mühle Vaduz statt. Es hatten sich 60 Personen für den gemütlichen Abend angemeldet. Bereits bei der ersten Vorspeise ist uns ein merkwürdiger Kellner aufgefallen. Der Herr war offensichtlich nicht vom Fach und er wurde dann auch bald entlarvt: es handelte sich um den Komiker Levin Bösch aus Mauren. Der Abend gestaltete sich dementsprechend lustig; Levin Bösch kannte sich offensichtlich in unserer Verwaltung

gut aus und wusste über einige Abteilungen und Personen viel zu berichten..! Wir wurden zwischen und während dem Essen mit Witzen, Anekdoten und Geschichten unterhalten. Die unterhaltsamen Witze dauerten bis zum Nachtisch an und zu guter Letzt haben wir auch noch einen "fast originalen" Elvis inkl. Gesang miterleben können – ausserdem hat der Nikolaus noch kurz bei uns vorbei geschaut. Der Abend verging wie im Flug und die letzten "feierten" noch bis in

die frühen Morgenstunden. Die nächsten Tage hörte man noch viel über die Weihnachtsfeier: unvergesslich blieben den Mitarbeitern vor allem die Bücher-Empfehlungen von Levin Bösch

("denn sie wissen nicht, was sie tun", "Gäuner im Frack" usw.) sowie die Träume von Sandstrand und Meer..!



## Neujahrs-Apéro der Gemeindeverwaltung Vaduz

Der alljährliche Neujahrs-Apéro fand dieses Mal am 10. Januar im Restaurant Cesare in Vaduz statt. Die Mitarbeiter fanden sich ab

17 Uhr zum feinen Apéro mit Pizzecken, Sandwiches und Grissini ein, um auf das neue Jahr anzustossen. Der Apéro wurde

gut besucht und die Mitarbeiter tauschten zu Jahresbeginn Vorträge und Pläne für's neue Jahr aus. Man hörte von auszubilden-

den, sportbegeisterten, erfolgsorientierten und motivierten Mitarbeitern - wir sind gespannt, was uns 2005 erwartet!

# Schlittel- und Fondueplausch auf der Sücka

Am Donnerstag, 10. Februar, trafen sich die Gemeinde-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Schlittel- und Fondueplausch auf der Sücka. Der Aufstieg durch die Winterlandschaft bei Laternenschein war dem Appetit förderlich und die Vorfreude auf ein feines Käsefondue entsprechend gross. Eine lange Liste auf der Speisekarte mit Varianten des Käsegerichts von pikant bis süss, von einfach bis raffiniert machte das Wählen nicht einfach. Schliesslich fanden doch noch alle ein dem Geschmack entsprechendes Fondue. Bei angeregten Gesprächen verging die Zeit im "Stübli" wie im Fluge. Es war schon 23.00 Uhr vorbei, als sich die Gruppe auf den Heimweg machte. Rittlings auf dem Schlitten sitzend, den Fahrtwind im Gesicht, sausten sie die vorzüglich präparierte Strecke hinunter. Derweil zogen es einige vor, im



Schritttempo und auf Schusters Rappen wieder in den Steg zu gelangen. Kurz vor Mitternacht kehrten alle wieder wohlbehalten mit dem Bus nach Vaduz zurück.



# Pensionskasse der Gemeinde Vaduz – Pensionskassenwechsel / Kassenvorstand



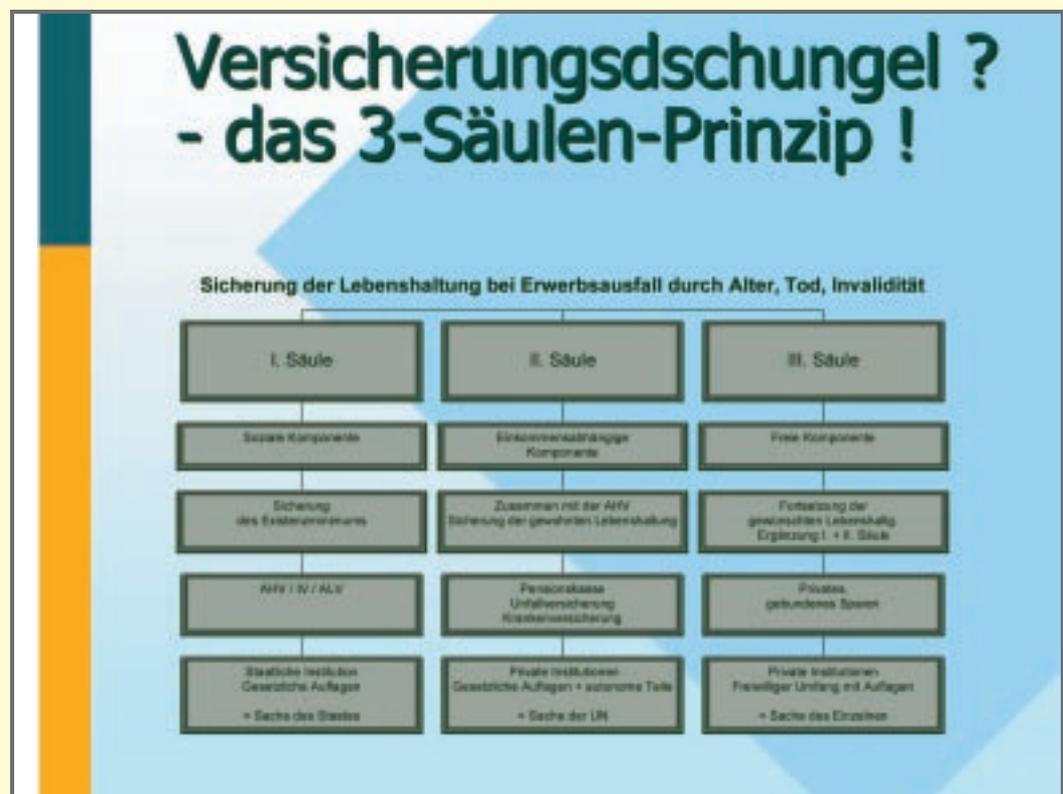
Die Angestellten der Gemeinde Vaduz waren bisher für die berufliche Personalvorsorge bei einer FL-Sammelstiftung der Basler Versicherungsgesellschaft versichert. Ab 1. Januar 2005 hat der Kassenvorstand der Gemeinde Vaduz einem Wechsel zur Vorsorgestiftung Liechtensteinsche Landesbank einstimmig zugestimmt. Obwohl die Basler Versicherung im Vergleich zu vielen anderen nach wie vor die besten Konditionen zu bieten hatte, trugen die in den letzten Jahren entstandenen allgemeinen Verunsicherungen und Verschlechterungen der Konditionen dazu bei, Offerten bei verschiedenen Anbietern einzuholen. Bei der neuen Vorsorgestiftung LLB sind Prämienermässigungen im Risikobereich inkl. Verwaltungskosten möglich, die Kostenaufstellungen sind transparenter und die Umwandlungssätze für Rentenberechnungen vorteilhafter. Nachteilig ist der Aspekt, dass keine Mindestverzinsung für Altersguthaben garantiert wird. Dieses Eingeständnis ermöglicht jedoch andere Anlagestrategien in der Vermögensverwaltung und – gestützt auf ebenbürtige Erfahrungen in der Vergangenheit –

sollte mindestens der BVG-Zinssatz der Schweiz zu erwarten sein. Das Mitspracherecht nimmt die Gemeinde Vaduz im Stiftungsrat der Vorsorgestiftung LLB direkt durch die Einsatznahme von Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt wahr. Zusätzlich ist eine Mitbestimmung in der jährlichen Mitgliederversammlung möglich. Diese Umstände und auch das Wissen, dass das Alterskapital im Lande verwaltet wird, trug dazu bei, dass die Gemeinde Vaduz den Wechsel vollzogen hat. Ansonsten bleiben die Versicherungsleistungen unverändert und basieren auf dem Prämienprimats-

Prinzip. Im Risikobereich – darunter sind Invalidenrenten, Witwen- oder Witwerrenten, Waisenrenten, Todesfallkapitalien zu verstehen – werden definierte Leistungen in Prozenten vom aktuellen Lohn versichert. Im Sparbereich, spricht Altersvorsorge, erhalten die Versicherten diejenige Altersleistung, die aus den einbezahlten Prämien resultiert. Die Arbeitnehmer entrichten eine Prämie von 6,5 % und der Arbeitgeber von 7,2 %, wovon 9 % für Altersgutschriften verwendet werden.

Der Kassenvorstand der Personalvorsorgeeinrichtung der Gemein-

de Vaduz setzt sich seit Februar 2003 aus den Arbeitgeber-Vertretern Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt, Gemeinderat Roland Moser, Gemeinderat Hansrudi Sele und den von der Arbeitnehmerschaft gewählten Arbeitnehmer-Vertretern Harald Gassner, Bauverwaltung, Blanca Grassmayr, Gemeindeganzlei und Lorenz Ospelt, Gemeindekasse, zusammen. Für die Sachbearbeitung, fachliche Beratung sowie Protokollführung steht die Personalleiterin Jolanda Rohner Wessner der Kommission zur Seite. An einer Informationsveranstaltung am 26. November 2004 hatten die Gemeindeangestellten die Gelegenheit, eine Übersicht über das Versicherungsprinzip und im speziellen der Gemeinde-Pensionsversicherung zu erhalten. Folienpräsentationen visualisierten das doch recht komplexe Versicherungsthema auf eine verständliche Art. Ein Ausschnitt:



# Personalnachrichten

## Austritte

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

- Markus Beck, Projektleiter Tiefbau, hat per 31. Dezember seinen Dienst in der Bauverwaltung beendet.
- Ada Vaccaro, Reinigungsangestellte Primarschule Ebenholz, ist am 28. Februar in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

- Auch in den Ruhestand getreten sind per 28. Februar die Eheleute Christian und Rosina Schenk. Sie waren während mehr als 25 Jahren als Verwalter auf dem Riethof tätig.
- Per 28. Februar sind auch die brasilianischen Praktikanten Lisete Welter und Theisen Vanderlei aus unseren Diensten ausgetreten.



Verdienter Ruhestand: Ada Vaccaro wird von Bürgermeister Karlheinz Ospelt mit einem herzlichen Dank verabschiedet.

## Eintritt

Eintritte / Wir begrüßen die neuen Mitarbeiter herzlich:

- Am 1. März hat Frau Manuela Milicevic ihre Stelle als Reinigungsangestellte in der Primarschule Ebenholz angetreten.



Manuela Milicevic



Ebenfalls in den verdienten Ruhestand getreten sind Christian und Rosina Schenk, nachdem sie mehr als 25 Jahre den Riethof verwalteten.

## Jubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

- Karl Kieber, Mitarbeiter Forst, konnte am 21. Januar sein 25jähriges Jubiläum bei der Gemeinde feiern.
- Bürgermeister Karlheinz Ospelt feierte am 30. Januar sein 10jähriges Jubiläum.
- Christine Knünz, Reinigungsangestellte Primarschule Ebenholz, konnte am 20. März ihr 10jähriges Jubiläum feiern.
- Am 1. Januar konnte Kurt Zahn, Steuerkasse, auf 5 Jahre Gemeindedienst zurück blicken.
- Am 1. Februar feierte Sabrina Notaro, Sekretärin Bauverwaltung, ihr 5jähriges Jubiläum bei der Gemeindeverwaltung.



Karl Kieber, Forst



Christine Knünz, Reinigung



Kurt Zahn, Steuerkasse



Auch Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt wurde von der Leiterin Personalwesen, Daniela Pedrini, zu seinem 10-jährigen Jubiläum beglückwünscht.



Sabrina Notaro-Marxer, Sekretärin Bauverwaltung

# S e r v i c e s e i t e

## Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankenmobilen-Verwaltung des Samariterverses	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	765 08 09
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle	
Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 51 11
Landeskrankenl. Feldkirch	0043 5522 30 30
<b>Landesspital, Heiligkreuz 25</b>	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	
<b>Schlossapotheke</b>	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen	
jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
<b>Bestattungen</b>	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34
<b>Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)</b>	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21
<b>Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15</b>	232 66 26

## Gemeindeverwaltung

<b>Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Fundbüro</b>	
<b>Schalteröffnungszeiten</b>	
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung	
Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister	
Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89
<b>Gemeindebauverwaltung</b>	
Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79
<b>Gemeindepolizei, Städtle 14</b>	237 78 50
Natel	765 01 17
Fax	237 78 59
<b>Personalwesen/EDV, Städtle 33</b>	237 78 78
Fax	232 38 25
<b>Rathaus Hauswart</b>	
Wille Roland priv.	237 78 43

## Gemeindedienststellen

<b>Abfallentsorgung</b>	
Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 64 86
Kehrriechtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
<b>Tierkadaver-Beseitigung</b>	232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungszentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrriechentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)	
<b>Feuerwehr-Notruf</b>	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11
<b>Forsthaus Bannholz</b>	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46
<b>GAV-Störungsdienst</b>	
Lie-Comtel AG	237 15 15
<b>Jugendtreffpunkt Camaleon</b>	
Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	
<b>Kindergärten</b>	
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Ebenholz I, Claudia Sigron	231 13 10
Ebenholz II, Vanessa Büchel	231 13 12
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47
<b>Abwasserwerk, Schaanerstr. 49</b>	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

## Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Dompfarrer Markus Kellenberger	765 01 70
Domvikar Markus Degen	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15
<b>Primarschule Aeule</b>	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64
<b>Primarschule Ebenholz</b>	265 50 80
Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94
<b>Riethof Landwirtschaftsbetrieb,</b> 9487 Gamprin-Bendern	373 04 27
<b>Schwimm-/Badeanst. Mühleholz</b>	232 24 77
Kiosk	232 66 91
<b>Rheinpark Stadion</b>	237 48 80
Natel Sportplatzwart	765 01 80
<b>Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3</b>	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61
<b>Vermittleramt</b>	232 01 44
Vermittler Näscher Anton priv.	232 44 51
Vermittler-Stellvertreter Gassner Hans priv.	232 24 47
<b>Wasserwerk, Weiherweg 8</b>	232 26 21
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder Natel	765 01 23
<b>Werkbetrieb, Weiherweg 3</b>	232 61 65
Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 70 30

## Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

### Öffnungszeiten Abfallentsorgung

#### Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

#### Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag 07.30 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag 07.45 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr